## **Landesbibliothek Oldenburg**

## Digitalisierung von Drucken

## Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

6.5.1944 (No. 105)

urn:nbn:de:gbv:45:1-959869

# Office Me Lageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2743/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen im Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellegeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschi. 18 Pig. Postzeltungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

**Kultur gegen Terror** Zur Eröffnung der Gaukulturtage Weser-Ems 1944 / Von Wolfgang Baader

Folge 105

Sonnabend/Sonntag, 6./7. Mai 1944

# Sie wollen wieder einmal nach Berlin

Churchill putscht die Empirekonferenz auf — Die Yankees im Hintergrunde auf der Lauer

## Vier Millionen bluten für England

Dr. W. Sch. Berlin, 6. Mai.

Die Amerifaner machen mit Argusangen liber bem Berlauf ber Empire-Ronfereng in London, um rechtzeitig ju ertennen, ob bort vielleicht gestlegungen in einer Richtung erfolgen, die ben Bielfegungen des Dollarimperialismus nicht entiprechen wurden. Junachit find die vorliegenben Rommentare ber nordameritanifden Breffe noch in mahnendem Ton gehalten. Die "Rem Port Times" möchten ben Engländern gut gureben, daß in einem umfassenden "Weltbunde" Blat für das Empire und für die USA. sein werde. Ueberall fommt die ameritanische Auffaffung jum Ausbrud, daß eine Weltorganifa-tion auf breitester Basis geschaffen werden milje, in die sich die einzelnen Glieder des Empire für sich und nicht als geschlossenes Canzes einrangies ren sollen. Daß in dieser Weltorganisation Ame-rita die imperialistische Führung für sich bean-speucht, versteht sich am Rande.

Churchill ist sich natürlich flar barüber, bag innerhalb bes Empire die Anziehungstraft ber Bereinigten Staaten immer ftarfer geworden ift, und daß er barum für feinen Plan ber ftrafferen Empire- Zusammensassung noch vor dem Ende des Krieges fürchten muß. Um die Vertreter der Dominien in die rechte Stimmung zu bringen, versucht er zunächst, sie vom eigentlichen Thema abzusenten und durch Beschäftigung mit bem milit arifchen Problem chauviniftisch aufauputichen. In ben erften Tagen ber Konfeaufzuputichen. In den ersten Lagen der Konserenz wurde ihren Mitgliedern, wie berichtet wird, Gelegenheit gegeben, sich eingehend mit den Vorbereit ung en zur Invalion zu beschäftigen. Die Darstellung, die den Dominien-Bertretern gegeben wurde, versolgte selbstwerktändlich den Zweck, sie in einen ver frühten Siegesrausch zu versetzen. Um Ende diese einseitenden Abschnittes der Konserenz wurde, wie wir der "Daily Mail" entnehmen, von den Empire-Bertretern eine "einstimmige Entschliebung" angenommen und der Verlin Entschließung" angenommen, nach der Berlin von den alliterten Truppen besetzt werben foll. Ueber eines fet man fich, fo heißt es, absolut klar geworden, daß es in biesem Zweiten Weltfrieg feine Wiederholung des im Ersten Weltfrieg gemachten großen Jehlers geben würde. Allierte Truppen wurden nach Berlin maricieren und die beutiche Sauptitadt be-

Diefes Siegesgeschrei ift nicht erstmalig in unsere Geschichte. Schon 1870 ichrien fich bie Franzosen heiser "a Berlin!" und im Jahre 1939 erflärte der polnische General Sojnfowiti, daß seine Truppen in wenigen Wochen die Enticheis bungsichlacht vor Berlin liefern und bann burchs Brandenburger Tor marichieren würden. Es ist jedesmal anders gefommen. 1870 ichlog fich an ben Einmarich in Paris die Raiserfrönung in Berfailles an, und heute liegen Paris und Warichau weiter hinter den Linien, bis zu benen wir unseren Machibereich ausgedehnt haben und an benen mir nach gewaltigen Borbereitungen mit ruhigem Gelbstvertrauen die letten Berzweiflungsversuche bes Gegners erwarten, bas Schickfal zu wenden. Inzwischen haben sehr viele alliierte Soldaten Gelegenheit gehabt, durch das Brandenburger Tor zu marichieren, aber nicht als Sieger, fondern als Gefangene ohne Baffen am Conntagnachmittag unter beuticher Bema= dung. Go wie das Bild fich heute darftellt, fann man über den erften Trofttusch der Empire-Ronfereng nur lächeln.

Es sieht trothem nicht so aus, als ob die Dominien-Bertreter sich von Churchill absolut blenden lassen wollen. Dafür ist die Abhängig= feit Englands von den Dominien ichon zu groß geworden, und die Dominien find fich dieser Tatache durchaus bewußt. Das tam insbesondere in Erflärungen jum Ausdrud, die der auftralifche Minsterprafident Eurtin por englischen Breffevertretern gemacht hat. Curtin hob bei bieser Gelegenheit den australischen Kriegsbeistrag besonders hervor. Australien habe, so jagte er, über die Hälfte seiner Gewehre und anderer Baffenvorrate nach England geichidt und'größte Blutopfer im Rampf gegen Europa gebracht. Seute fei jeder zweite auftraliiche Mann im waffenfahigen Alter in ber

3m übrigen tennzeichnen Mitteilungen über die Beteiligung der Dominien und Indiens an ber britifchen Truppengestellung die altbefannte Borliebe ber Briten, im Rampf um die ureigen-ften Intereffen bas eigene Blut ju ichonen und

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung Mitteilungen hat Kanada 750 000, Australien 870 000, Reuseeland 189 000, Südafrita 269 000 und Indien liber zwei Millionen Mann Trup-pen für Grofibritannien gestellt. Insgesamt "burfen" über vier Millionen fremländischer pen für Großbritannien gestellt. Insgesamt Aleberzeugung, daß das Große, Erhabene und Ewige unzerstörbar ist. Mitten in Zeiten, da Truppen ihre hant sur England zu Markte Zeugnisse unserziörbar ist. Mitten in Zeiten, da Zeugnisse unserziörbar in Schutt und Asche gelegt

## Zu den Quellen unserer Kraft

Geleitwort Gauleiter Paul Wegeners für die Gaukulturtage

Für die Caufulturtage Befer-Ems 1944 hat ber Gauleiter folgendes Geleitwort jur Berfügung geftellt:

Auch biefe Gaufulturtage 1944 fteben unter bem Beichen bes Rrieges. Die gemeinfam erfannte, Gefahr und bas gemeinfam burchlittene Schidfal haben uns einanber genähert, haben unjere Bergen einander geöffnet und haben uns auch innerlich bereiter gemacht, die Borte ber Dichter, die Tone ber Mufiter, die Berte ber Rünftler gemeinsam ju empfangen. Bon ber Symphonie bis jum Boltslied, vom Drama bis jum Buppenfpiel, von der Kunftausstellung bis jur Filmvorführung finden wir uns in dies fen Tagen in Stadt und Land ju einer Gemeinschaftsleiftung und gu einem Gemeinichaftserlebnis gujammen, wie es bei feinem anderen Bolte biefer Erbe und in biefer Beit möglich ware!

Tron Tod und Trummer betennen mir uns burch biefe Cantulturtage gu ben ewigen Werten und Schöpfungen beuticher Seele. Mögen fich die Simmel auch noch fo verduftern, wir tragen die Sterne ber Buverficht in uns. Das bedeutet für uns aber fein Berfenten in weltferne Traume, feine Flucht aus ben Pflichten bes Tages, fonbern ein Sinabsteigen zu ben Quellen unserer Rraft. Es ift ber ungerftorbare Glaube an jenes heimliche Deutschland, an' jenes innere Reich, ber uns im letten Grunde bas Gefühl der Unüberwindbarfeit, der Siegesgewisheit und des Rechts in unserem Rampfe gegen Tob und Teufel gibt. Es ift jene einzigartige Bermählung von Innerlichfeit und Rampfertum, die im Tiefften bas Geheimnis und die Aufgabe bes fo oft in ber Belt migverftandenen deutiden Bejens ausmacht.

Die Ganfulturtage 1944 werden jum erften Male auch nach außen bin fichtbar mitgetragen von der Jugend des Führers. Denn fie ift das Zeichen bafür, bag bie Rrange unferes Sieges einmal weitergereicht werben von Geschlecht gu Geschlecht. Sie ift ber Burge bafur, baf alle not biefes Rampfes einmal ausmundet in ein Reich ber Mant und der Innerlichfeit, ber Tat und bes Gemutes, des Geiftes und bes Blutes, in Baul Begener, Gauleiter. bas große Reich aller Deutschen.

## Bolschewisten wollen England zerstören

Gefangener Sowjetoffizier über die Pläne des Kreml, falls Deutschland unterliegen würde

Gine fensationelle Deutung ber icharfen Ersullung der Invasionsversprechungen durch bie anglo-ameritanischen Truppen gibt der bol- inem Mitarbeiter der rumänischen Zeitung ichemittliche Generalmeinen gibt der bol-Generalmajor Galattinow ichewistische der als Militärfritifer der dem Augentom: miffariat Molotows nahestehenden Zeitschrift "Boina 3 Rabotichij Klag" ju ben befannte-ften Militärichriftsellern ber Cowjetunion ge-

Galaftinow erflärt, daß anglo-amerifanische Entlastungsoperationen im "italienischen Stil" vom Kreml feineswegs als ausreichend angesehen würden, wie auch die Luftbombardements selbst bei ständig steigender Zahl der angreisenden Bomber von Moskau nicht als eine Erfüslung der in Teheran von Churchill und Roosevelt eingegangenen Vervstichtungen gewertet würden. In der brutalen Offenheit, die die Sowjets nach der anglo-amerikanischen Unterwerfung unter ihre nalitischen und mitte Unterwerfung unter ihre politischen und mili:

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | fenden von Toten", mit denen die Anglos B. Berlin, 6. Mai. Amerikaner wahrscheinlich ihr Invasions= unternehmen zu zahlen hätten.

In Diefem Bufammenhang ift die Musfage "Curentul" gegenüber ertfarte: "Falls es uns gelingt, Deutschland ju besiegen, werben wir ben Krieg gegen England beginnen. England ift ein Rest alter Tradition, Die eine Revolution wie die unfrige nur ftoren tonnte. Wir machen uns teine Soffnungen barüber, bag England auf feine tapitaliftifche Struttur versichten würde. Das Kapital ist sein einziger Rohstoff, Andere Rohstoffe hat es ebensowenig wie eine ausreichende Landwirticaft. Es fann nur zwei beherrichende Machte in ber Bufunft in ber Welt geben, jede in ihrer Erdhalfte: Amerita und Sowjetrugland. England würde nur Intrigen ichaffen, barum werben mir es gerftoren. Cowjetrugland hat bis jest 25 Millionen Menichen in Dielem Krieg geopfert, und die Grenge feiner Opfer ift noch nicht tärischen Forderungen annahmen, erklärt Ga- lattinow, die Siffe und die Entsattung für die Millionen Bürgern in irgend einem fremden Sowjetunion bestehe "in den Sundettaus Lande zurudichreden werden?"

## Im Fallschirm mit Bordwaffen ermordet

Empörung in Bukarest über USA.-Meuchelmörder

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Bufarejt, 6. Mai.

Große Emporung hat in rumanijden Quitmaffentreifen und in ber Bevolterung bas erbärmliche Berhalten nordameritanische Terror: flieger gegenüber rumanifchen Biloten bei einem ber letten Angriffe auf Bufareft ausgelöjt. Drei rumanische Jagbslieger, die im Luft-tampf "aussteigen" mußten, wurden, mahrend fie in ihren Fallichirmen hingen, von den Rord: ameritanern mit Bordwaffen beschoffen und getötet, obwohl fie aus dem Kampf bereits

Flieger frech provozierend. Dies fam besonders jum Ausdrud, als man die gefangenen Rordameritaner nach dem Bombardement durch die am stärfften mitgenommenen Wohnviertel führte und ihnen zeigte, welches Elend sie un-ter ber Zivilbevölkerung angerichtet haben. Bei Diefer Gelegenheit benahmen fich einige Biloten derart aufreigend, daß fie von ihren Be-wachungsmannichaften gegen tätliche Angriffe von feiten ber äußerft aufgebrachten Bevölkerung geschützt werden mußten. Ueberall in der Bewölferung wurden Stimmen saut, die sich gegen die gute Behandlung der nordamerikanischen Kriegsgesangenen in Rumanien wandten und ein der Mentalität dieser bezählten Terrozisten ausongetes trengeres Rosiws kannte striebe ber Strien, im Rumpf um bie ateigen fen Interessen bas eigene Blut zu schonen und ausgeschieden maren.

getott, vonden fet und dem Rumpf ber eiter gegen die gute Schunden in Rumdien wandten ichen Kriegsgesangenen in Rumdien wandten und ein der Mentalität dieser bezählten Terroskonensuterreservoir auszuschöpfen. Rach diesen der abgesprungenen nordameritanischen risten angepaßtes strengeres Regime sorderten.

:: Diefe Rulturtage find ein Beweis jener | werden, tritt ber Rordfeegan mit ber Mbficht hervor, seinen Kulturwillen zu zeigen. Er tut es nicht, um repräsentative Feste, glanzvolle Ur-aufführungen und dokumentarische Ausstellungen ablausen zu lassen, sondern um zu bekunden, daß viereinhalb Jahre Lustikieg seinen bodenskändigen Rulturwillen nicht ju erichüttern vermoche ten. Und dabei ist — das gilt es besonders zu beachten — der Nordseegan Weser:Ems frei von Rulturgentren, wie es eima Sachen in Dresben, München-Oberbanern in München, die Alpen-und Donaugane in Wien oder Salzburg haben. Das Wesentliche an den Gautulturtagen Weser-Ems 1944 ift, daß fie die Rultur im weiteften Sinne des Mortes umfasien. Die Idee biefer Boche großer und fleiner, ftadtifcher und land. licher Kulturveranstaltungen, Gemeinschaftsstunden und Galtspiele in fleinen und fleinften Stad-ten und auf dem flachen Lande unseres Raumes liegt in ber Ueberzeugug begründet, bag ber totale Rrieg nicht nur Ginfat von Menich und Materie bedeutet, fondern ebenfo den von Geift

> Rulturarbeit ist gerade jett, angesichts welts weiter und geschichtlicher Entscheidungen, eine politische und triegsentscheidende Aufgabe ersten Ranges. Unsere Zeit sieht in der Kultur nicht eine weichsiche, bürgerlich-konventionelle Angestangebild legenheit. Den Motor, der Rutturführung und Rutturschaffende in Weser-Ems antreibt, darf man nicht in einer Betriebsamkeit suchen. Dasfür ist uns Deutschen die kulturelle Gendung qu fest eingeboren und im Bergen veranfert. In ber Rultur - und zwar nicht allein in bem, mas wir im allgemeinen darunter verstehen oder was fich in der Rulturtammer organifieren läßt - wiffen wir unfer innerftes Befen, ben Gehalt unferer Art und unfere Uebergeugung begründet. Und weil wir fo die Rultur auf dem Sintergrund des Ewigen und Unverlierbaren eben, tonnen wir getroft zu einer folden auf die Breitenwirkung abgestellten Kulturveranstaltung aufrusen, wie sie die Aufturtage Weserscms 1944 sind. Sie gesten nicht dem Amusierbedürfenis kleiner, abseitiger Kreise, nein, sie wenden sich an den Soldaten, der den Tod schon schaute, an die Mutter, die ihren Sohn, oder die Fran, ist ist Weserschaften die ihren Mann betrauert, an den vom Luft-frieg um sein hab und Gut Gebrachten und durch die Kriegsverhältnisse umquartierien und aus der heimallichen Umgebung durch den Luft-terror vertriebenen Boltsgenoffen, furgum, fie wenden sich an alle, die viel für Deutschland opferten. Weil wir jedes Opfer in diesem Kriege für das Große und Erhabene in unferem Bolle bringen, barum muß biefes ungerftorbut Ges maffige auch erhalten, gepflegt, vergatogert und für die gegenwärtige totale Kräfteentfaltung ges nugt werden.

> Je länger der Krieg dauert, desto mehr wird es uns bewußt, was wir in diejem gewaltigen Ringen ber Waffen, Weltanichauungen und Raffen verteidigen. Gerade weil der Feind feine Bomben auf unjere Rulturftatten niederpraffeln lakt, machen wir immer erneut Unftrengungen, die Rultur unferer Beimat gu erhalten und fie erft recht jum innersten Beiltz eines jeden gut machen. Wenn Feuersbrünfte und Explosionen altertumliche Kirchen, icone Mujeen und alte Häuser aus der Hanseit oder auch die erhabe-nen Zeugnisse bäuerlicher Lebensart verzehren, dann muffen wir uns auf die Gubftang befinnen, die fie einst ichuf und uns bis gur Stunde bas uns das Rulturvolt der Erde gu Recht gab. nennen. Bisher haben wir alle Bernichtungs-angriffe des Feindes auf diesen kulturellen Besit fiels mit der Ueberzeugung abgewehrt, daß der Geist unzerstörbar ist. Doch es gilt, diese Neberzeugung nicht allein in Worte zu fassen. Bielmehr muß fie dadurch bewiesen werden, daß den Augenbliden der Anipannung und des Schlachtenlarms die Rultur fich selbstlos eins jest und die Kräfte mobilifiert, die den Arm ftarken, der die Waffen trägt oder fie schmiedet, oder die Herzen sestigt, die der Wucht dieser Wochen und Monate zu troßen haben. Die wahrs haft revolutionäre Bedeutung dieser Kunst- und Rulturauffassung foll sich in diesen Gaufulture agen unferes Nordfeegaues bewähren.

> Es ist nicht nötig, daß wir nun ausschließlich Rammermusik, tieffinnige Literatur, Dramen und Schaulviele als zeitgemäß zu betrachten hate ten. Rein, Johann Strauf ift ebenjo Rultur wie Beethoven und Brudner; August hinrichs und Karl Bunje sind ebenso Schriftum wie Goethe, Nietziche oder Rilke. Die erhabenen Zeugniste bänerlicher Kultur im Cloppenburger Museums. dorf ericheinen uns im gleichen Mage wertvoll wie die Blaftifen Thorads oder Gorsemanns.

Das gleiche ist es mit den Buhnen und Rultur-orchestern. Sie sind uns im gleichen Maße lieb und wert wie die August-Hinrichs-Buhne, die Niederdeutschen Bühnen Oftsrieslands. But-jadingens oder Bremens, wie die Laienorchester, Chore und Spielgruppen des NS-Bolfskultur-werts oder die der Formationen unserer natio-nalsozialistischen Bewegung. Kultur ist in WeiersEms so umfassend und vielgestaltig wie nur irgend möglich. Darum auch hebt in diefen Tagen allüberall, von Emden bis Bremen, von Melle dis Wilhelmshaven, von Butjadingen dis in den Himmling, ein großes Singen und Klin-gen an. Darum gehen unsere Künstler und Or-chester aus Land, schließen sich die friegsbedingt gelichteten Reihen der Chöre sester Mammen und magt die Sitler-Jugend in jugendlichem Kanatismus mit ihren musischen Kräften ben Weg gu den Umquartierten, Bombengeschädigten und Bermundeten.

Alles Ewige ift ungerftorbar" Baldur von Schirach fürzlich in Wien. Weil wir um die Wahrheit diese Wortes wissen, be-tennen wir uns zu diesem Ewigen, das in Lied und Wort, in Kunstwert und Wissenschaft in unserem heimatsichen Raum trotz Zeit und Not lebendig ist wie am ersten Tag. Kein Feind, kein Lustangriff, lein Bernichtungswille des bolschewistischen Ostens vermag uns diesen Kul-turwillen zu erschüttern. Was zerstört ist, das wird aus der Miche iconer wieder hervorgehen, und ewig wird es bestehen, wenn ber Geist nicht

So treten wir dann im Lande an Weser und Ems der Kulturbarbarei unserer anglo-amerika-nischen und bolschewistischen Feinde mit der in-neren Rüstung des kulturbewusten Menschen entgegen. Die ernste und heitere Muse ist unsere Weggefährtin wie die Sarte und Entichloffenheit wie der Mut und die Arbeitsmilligfeit unserer Menschen in Stadt und Land. Neben den Waf-fen liegen bei uns oft Buch und Notenblatt. Neben den Konstruktionsplänen und Dienstvorschriften hängen oftmals auch die Zeugnisse ber bilbenden Kunft. In der Nacht, die der Feind mit Phosphor und Brand erhellt, brennt hell und flar das Bewußtfein der fulturellen Ueberlegenheit. Das Ewige ist uns unzerstörbar, und so gewiß wie der Sieg ist uns allen die Liebe zur Kultur als ein Leil unseres deutschen Wes fens, zu dem wir uns bekennen, wenn wir die Art unseres Raumes bewußt gestalten und er-

#### So weit ist es in England

Auslandsdienst der OTZ. EP. Liffabon, 6. Mat.

Eine bezeichnende Meldung aus Neunort verbreitet der amtliche englische Nachrichten-bienst Reuter. Darnach wird in Kurze eine Delegation von USA. Sachverständigen von Washington nach England entsandt werden, um als Ratgeber für Mittel und Wege zur Ershöhung der Kohlenerzeugung zu dienen. Begründet wird diese vom Sprecher des USA. Staatsbepartements abgegebene Erflarung mit ber englischerseits jugegebenen Unfähigfeit Kohlenförderung erhöhen zu tönnen. Die USA. senden also bereits auch hier ihre "Sachsverkandigen". Wer dem Teufel den kleinen

#### Zwei Städte am Verhungern

Finger gibt ...

() Butareft, 6. Mai.

Bei ben beutscherumänischen Behörden häu-fen fich die Ausjagen ber Flüchtlinge aus den Städten Stesanesch und Bolotino am Pruth über die dort herrschende Hungersnot. Der städtische Arbeiter Tudor Gerbanescu aus Bolotino fagte aus: "Unsere Stadt war früher als Ueberschuß-ort bekannt. Wir sührten Weizen, Fleisch und Butter in Mengen aus. Nach einer Woche Bol-schewistenherrschaft machte sich bereits ein spür-barer Mangel an Brot und Fett bemerkbar. In ber zweiten Woche sehlte auch das Fleisch; Brot erhielt man in Bolotino nur bei den Juden gu Bucherpreisen. Die Menichen fallen buchftablich auf den Straßen vor Hunger um. Nach vorsich-tigen Schähungen sind bereits an hundert Kin-ber Jungers gestorben. Diese Schuld trägt der jüdische NKWD-Kommissar Verk Schmulewitich. Diefer befahl, unter Androhung der Todesstrase die tägliche Ablieferung von Lebens-mitteln jeglicher Art für die im Ort einquartierten Sowjettruppen. Aus Angst vor den an-gedrohten Foltern lieferten wir in der ersten Woche alle Lebensmittel ab. Als sich die Anapp-beit so sehr bemerkbar machte, daß wir auch felbst hungern mußten und nichts mehr abzuliefern hatten, machte Schmulewitich feine furchte bare Drohung wahr. An einem Tage wurden zwölf Einwohner, am nächsten über vierzig auf dem Marktplat unter der erzwungenen Teilenahme der Bevölkerung durch Genickschuß ersmordet."

Wie rumanische Zeitungen aus zuverlässiger Quelle berichten, fteigen Die Preise in ben von ben Bolichemiften besetzten Gebieten täglich höher. Nach Aussagen von Flüchtlingen aus Balti ist es dort unmöglich, Brot zu kaufen, da Die Bolidewisten bei ihrem Einmarich fofort alle Borrate raubten. Die Juden haben jest ben gesamten Sandel- und geben die Ware nur an ihre Raffegenoffen ab. Bu ben Mucherpreis sen kann man jedoch von den Juden alles haben, angefangen vom Tabak bis zu den feinsten Stoffen und Lebensmitteln. Da die bolschewis stischen Machthaber das Lohns und Preiss niveau an die sowjetischen Berhältnisse angeglichen haben, verdienen die Arbeiter jest faum 10 Rubel gleich 1 RM. pro Tag, was praktisch bem Sungertode gleichfommt.

#### Kurzmeldungen

ots. Tas britische, UzBoot "Stonchen ge" ift sterfällig und muß als verloren angelehen werden, wie die Admiralität in London bekannigibt.

() Aus Anlas des im diesen Tagen sich sährenden kundertien Wedurtskages von Eduard Drumannt, des Begründers der fransösischen antisiödichen Bewegung, baben seine Schüler und Anhänger einen "Dru mont zuret zu" in Söhe von 10000 Kranks gestistet, der erstmalig einem bereits erschiesnenen oder noch nicht veröffentlichen Wert über das Andentum augelprochen werden soll.

() Wie amtlich bekannigegeben wird, hat der Kralaunit Dr. Mehmed Al a i bea o vit fich seiner Pflichten als Minister sir die Verbrung der gestowigten Schiele enthoben und aum kroatischen Aubenminister erpannt.

Neue Sowjetangriffe am Sereth abgeschlagen

Besonders hohe Verluste des Feindes - Bomben auf Nachschubbahnhöfe in der Nordukraine

() Kührezhanptqnartier, 5. Mai.

Das Obertommando ber Wehrmacht gab Freitag bekannt: Bei Sewastopol grissen beutsche Schlachtslieger seindliche Artisteriesstellungen an und vernichteten 26 Werfer. In Lustkämpsen wurden durch Täger 14, durch Schlachtslieger 15 seindliche Flugzeuge abgesichossen. Dabei zeichnete sich Leutnant Lamsbert erneut besonders aus. Destlich des rusmänischen Sereth grissen die Bolschewisten den ganzen Tag über auf schmaler Front in dicht anseinandersolgenden Wellen an. Sie wurden im Zusammenwirken mit deutschen und rumänischen Schlachtsliegerverbänden in harten Kämpsen abgeschlagen und verloren das harten Kämpfen abgeschlagen und verloren ba= bei gahlreiche Panger. In ber vergangenen Nacht griffen starte beutiche Rampfiliegerver-banbe mehrere Nachichubbahnhöfe ber Sowjets in ber Rordufraine an. Gudweftlich Rowel brachen heftige, von Schlachtfliegern unterstützte örtliche Angriffe ber Sowjets im zusammengesahten Feuer unferer Waffen zusammen. Der Feind erlitt hier besonders hohe blutige

In Stalten fanden außer reger beiber-feitiger Spah- und Stohtrupptätigfeit feine größeren Kampfhandlungen statt.

In ber vergangenen Racht marf ein ichmaderer feinblicher Bomberverband Sprenge und Brandbomben auf bas Stadtgebiet von Buba-peft. Bier ber angreifenden Fluggeuge murben abgeschoffen. Bei Ginflügen nordamerifanischer ! Kreuzes.

() Führezhanptquartier, 5. Mai. | Berbande in bie belehten Bestgebiete und nach Nordwest dentist and wurden am gestrigen Tage ess Klugzeuge zum Absturz gebracht. Einzelne britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben im Naume von Köln und Mannheim.

## Mit dem Ritterbreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 5. Mai.

Der Führer verlieh bas Ritterfreug bes Gifernen Kreuges an Sauptmann b. R. Rurt Babit, Kommandeur eines ichlestichen Gufibier-Bataillons, Leutnant b. R. Frang Holzinger, Zugführer in einer oftmartischen Gebirgspanzerjäger-Abteilung, Leutnant d. R. Hans Ioachim Hunger, in einer Ars tillerie-Abteilung, Feldwebel Gerhard Drech 5tillerie-Abteilung, Feldwebel Gerhard Drech s-ler, Zugführer in einem schsischen Füsilier-Bataillon, auf Borschlag bes Oberbesehlsha-bers der Lustwaffe an Hauptmann von Eichel-Schreiber, Staffelkapitän in einem Zagdgeschwader, Hauptmann Pusch mann, Staffelkapitän in einem Zagdgeschwa-ber, Oberleutnant Bermabinger, Staffel-kapitän in einem Kampsgeschwader, Oberleut-nant Pipan, Staffelkapitän in einem Schlachtgeschwader.

Feldwebel Wilhelm Stahlmann fand an der Oftfront ben Selbentob. Der Fifhrer verlieh ihm für seine hervorragende Waffentat nachträglich bas Ritterfreuz bes Gifernen bas Ritterfreug bes Gifernen

## Gebt freudig und großzügig eure Spende!

Aufruf des Reichskommissars zur "Spinnstoff-, Wäsche- und Kleidersammlung 1944"

() Berlin, 7. Mai.

Der Reichstommiffar für bie Altmaterials erfaifung, Sans Sed, erläht folgenden Auf-ruf gur Spinnftoffs, Baimes und Rleiberfammlung 1944:

"In bem unerhittlich harten Kampf um bie Freiheit bes beutschen Bolles und um die Butunft Europas wird mit ber langeren Dauer des Krieges von einem jeden von uns, der fich des Arteges von einem jeden von uns, der sich aus der Schidsalsgemeinschaft nicht selbst aus-schließt, das Letzte an Arafteinsat und freis williger Bereitschaft dur Sicherung des Endsieges gesordert. Millionen Männer und Frauen haben sich in dieser Erkenntnis in vorbildlicher Tatbereitschaft sur die Rüstung, Rohstoffverssorgung und Ernährung eingesetzt und vollbringeren kölich überragend Leitzung. gen täglich überragende Leistungen, die erst nach dem Kriege einmal voll gewürdigt und der Deffentlichkeit mitgeteilt werben können. Auch auf dem Gebiete der Versorgung und Beklei-dung ist es trop aller Schwierigkeiten gelungen, durch bie Auswertung neuer Erfindungen und vor allem burch eine wohldurchdachte Planung und Lenkung zu erreichen, daß Front und hei-mat weit besser ausgerüstet und versorgt sind als im Ersten Weltkrieg. Kein Soldat an der Front und kein Rüstungsarbeiter der Heis mat braucht in Lumpen gekleidet zu gesen. Darüber hinaus war es möglich, durch freiwillige Spenden aus der Textilreserve der deutschen Haushaltungen Millionen ausländischer Arbeiter, die zum Teil total abgerissen zum Ar-beitsplatz nach Deutschland kamen, mit brauch-barer Arbeitstleidung zu versorgen.

Wenn auch eine nicht unerhebliche Angahl Boltsgenoffen infolge Feindterrors ihr lettes Sab und Gut verloren hat, so ist gemessen am Gesamtbesit des deutschen Bolkes an Spinnstosseit doch nur ein verhältnismäßig kleiner Teil vernichtet worden. Durch freiwillige Spens den zur "Spinnstosse, Wäsches und Kleidersammlung 1944" aus den Haushaltungen und Betrieben wird es weiterhin möglich sein, unssere Soldaten, Rüstungsarbeiter und Fliegergeschädigten trok erhöhter Ansorderungen mit allen notwendigen Spinnstosserzeugnissen aussreichend zu versorgen. Sab und Gut verloren hat, fo ift gemeffen am reichend zu versorgen.

Als ber für die Erfassung und Berwertung von Altmaterial zuständige Reichstommissar und gleichzeitig Reichsbeaustragter ber NSDAB. rufe ich beshalb alle beutichen Manner und Frauen, die noch nicht ober nur unwesentlich vom Feindtervor betrossen wurden, auf, alles, was sie an Altspinnstossen (Lumpen), Wäsche und Kleidung aller Art im eigenen Haushalt oder in der Betriebsgemeinschaft entbehren können, in der Jeit vom 7. bis 27. Mat in den Annahmestellen der Partei abzugeben. Das ist eine Khrennstickt! eine Chrenpflicht!

Die bentiche Schicklalsgemeinschaft wird fich auch bei biefer Sammlung bewähren, weil das nationalsozialistische Deutschland noch niemals versagt hat, wenn es zu außerordentlichen Leiftungen aufgerufen murbe. Gebt barum freudig und großzügig eure Spende jur "Spinnftoff-, Bafche- und Kleidersammlung 1944" als Bauftein zum beutichen Endfieg!"

## USA. greifen nach niederländischer Insel

Aruba neues Opfer des Imperialismus der Vereinigten Staaten

Eigener Drahtbericht

stz. Berlin, 6. Mai.

Die Bereinigten Staaten haben Die Abficht, sich die Insel Aruba anzueignen. Aruba ist die Benezuela vorgelagerte niederländische Infel, auf ber bas hochwertige Erdol Benezuelas raffiniert und für den Berjand fertig gemacht raffiniert und für den Verland fertig gemacht wird. In Washington hat man aber gelernt, die gesteckten Ziele möglichst geräuschlos und auf Schleichwegen zu erreichen. Infolgedessen ist der beabsichtigte Schlag gegen Aruba in die Form einer Verordnung der Regierung von Benezuela gegossen worden, wonach künftig Rohöl aus Benezuela nur noch im Lande selbst oder im endgültigen Verbraucherland raffiniert werden darf werden barf.

Dieje Berordnung ift bem Staate Beneguela. der weitgehend von der Nordameritanischen Union abhängig ift, diftiert worden. Gie bedeutet, daß Aruba mit seinen großen Ansagen ausgeschaftet werden soll. Die Folge wird nun sein, daß die niederländische Emigrantenregierung an die Regierung in Washington herantreten muß, um von ihr zu erfahren, was aus Aruba werden soll, wenn es nicht mehr als Umichlagplat für Erdol in Frage fommen fann. Eine entsprechende Erkundigung in Benezuela dann genügen ein paar geift nicht nötig, weil man dort doch nur bes dieses Ziel, soweit das Erdö dauernd auf Washington weisen wurde. Da Frage kommt, zu erreichen.

die nieberlandische Emigrantenregierung ohne jede Macht, ohne jede Bedeutung und ohne jeden Einfluß ist, wird sich ganz von selbst die Lösung des aufgeworfenen Broblems ergeben: Die Insel Aruba wird entweder ein wirtschafts liches Protektorat der Bereinigten Staaten oder überhaupt ein amerikanisches Besitztum. Aruba weiterarbeiten, weil dann diese Insel ein Teil der Bereinigten Staaten und damit zum endgültigen Berbraucherland geworden sein würde, soweit der nordameritanische Runde Benezuelas in Frage tommt. Der größte Teil des Erdols von Benezuela geht nach den USA. Es wird also nicht überraschen, wenn über turg oder lang auf Aruba bas Sternenbanner hoch=

Für die Engländer ist bieses Spiel der Amerikaner genau so peinlich wie andere Ersscheinungen des USA. Imperialismus. Denn auch England begieht aus Beneguefa Erbol. Wenn aber bie Amerifaner Aruba beherrichen, dann fonnen die Briten auf Grund der ergangenen Berordnung nur noch Rohoi begiehen. Aber Berordnungen laffen fich andern. Wenn man die Engländer ganglich ausschalten will, bann genügen ein paar Feberftriche, um auch biefes Biel, foweit bas Erdol von Beneguela in

# Wieder brach ein "Kaiser-Sarg" auseinander

Die Bemannung des Schiffes fand zum größten Teil den Tod

Ausland dienst der OTZ.

EP. Stodholm, 6. Mai.

64 ber 80 Bejagungsmitglieder ben Tod. Die morden,

lursprüngliche Bermutung, daß eine Explosion loder ein Brand das Schiff gerstört habe, hat sich nach Untersuchung der Wrackeile nicht bestätigt. Wie der "Times"-Korrespondent weister berichtet, hat ein Untersuchungsausschuß des Kongresses seitgestellt, daß während der letzten fünfzehn Monate mindestens fünf "Libertn" Schiffe durch Auseinanderbrecken per-Wieder hat sich eines der sogenannten "Liberty-Schisse", die auf den Wersten des nordamerikanischen ""Schisseutönigs" Edgar Raiser rasch, aber schieftecht hergestellt werden, als unbrauchdar erwiesen. Wie der Neunorker Korrespondent der Londoner "Times" berichtet, ist kürzlich ein solches Schisse, das mit ten durch gebrochen der Nabei sanden war, mit ten durch gebrochen der Dabei sanden were kongressenschen der Neunorker dem Kongressenschen sie in sie unter gingen, wobei große Menschenverluste entstanden. Kaiser selbst habe inzwischen vorden karaschen der Kongressausschuß behauptet, die Ursachen dieser Katastrophen seinen nunmehr beseitigt worden.

#### Frankreich fordert weitere Sühns

Drahtbericht unseres rd.-Vertreters

otz. Paris, 6. Mai.

Das Todesurteil, das vom französischen Kriegsgericht in Annecy gegen zehn Terroristenssührer gefällt wurde, ist — wie wir ichon gestern berichteten — in fünf Fällen bereits vollstreckt worden. In bestimmten politischen Kreisen Frankreichs ist man jedoch der Ansicht, daß mit dieser Berurteilung der Tod des Phaslangesührers Cristosini feineswegs gessühnt seineswegs gessühnt sein dem Kriegsgericht überantwortet worden wären. Man hält es in diesen Kreisen sür wirks famer, einige in Frantreich verhaftete Unge-hörige von Mitgliedern ber Algier-Regierung hingurichten, falls es nicht möglich fein follte, die in Algier gefangenen Phalangisten gegen diese Angehörigen der Dissidenten auszutaus

#### Botschaft König Christians

O Ropenhagen, 6. Maf.

Sowohl bas isländische Alting wie die isländische Regierung haben endgültig beichloffen, den Unionsvertrag mit Dänemark zu beendigen und sich ganz aus der mit Dänemark bestehens den Gemeinscheft zu lösen. Der König von Dänemark in seiner Eigenschaft als König von Island hat dazu in einer an die iss ländische Regierung gerichteten Botschaft erflärt, er wünsche, daß, ehe die endgültige Entsicheidung getroffen werde. Islands Regierung und Bolt bekanntgegeben werde, daß er, solange die gegenwärtigen Berhältnisse bestehen, die Beränderung der Regierungsform, die Islands Alting und Regierung ohne Berhandlungen mit ihm beschlossen haben, nicht anerten :

#### Badoglio sinkt immer tiefer

() Mailand, 6. Mat.

Der Berratermarichall Badoglio hat, wie Megime Fascistat berichtet, in einer einem engslischen Journalisten gegebenen Erklärung offen zugegeben, daß er Terroran griffe der englisch-amerikanischen Bombenflieger auf italienische Etädte beim allierten Kommando befürmortet habe. Weder der Extönig noch er hätten jemal's um eine Eine kellung ber Bombenangriffe auf Italien nach-gesucht. Er habe vielmehr General Montgomern die Bombardierung von Mailand, Ancona, Bologna und anderer Städte empfohlen, da ,das italienische Bolk nur auf diese Beise dazu gebracht werden könne, sich für die Anglo-Umerifaner zu erklären und die Deutschen zu hassen. Hierzu bemerkt "Regime Fascista", daß der brutale Innismus dieser Erklärung des Berraters Badoglio nicht ju überbieten fei. Lage ber enticheidenden Abrechnung werde bas italienische Bolt diese Erklärung Badoglios nicht vergeffen.

### Heldentod Admirals Kogas

() Totio, 6. Mat.

In vorderster Front in Ausübung seiner sols datischen Pflichten hat Admiral Roga, Obers befehlshaber der vereinigten japanischen Flotte, den Tob gefunden. Zu seinem Nachfolger wurde Abmiral Soemu Tonoba ernannt. Die japanische Marine und mit ihr das ganze Bolf bestrauern den Berlust des Obersten Flottenchefs, der nur ein Jahr nach Großadmiral Yamamoto dem Tenno und dem Lande auf diesem verantswortungsvollen Posten dienen konnte. Rach feinem Selbentobe wurde Flottenabmiral Roga nachträglich vom Tenno zum Großadmiral befördert. Gleichzeitig verlieh der Tenno Große admiral Roga den Orden vom Goldenen Dras chen Erster Klasse.

#### "Ost"-Kennzeichen nicht abnehmen

() Berlin, 6. Mai.

Bon guffandiger Geite wird mitgeteilt, daß die neuen Bolkstumsabzeichen für die in Deutschland tätigen Arbeiter aus dem Often durch eine Polizeiverordnung eingeführt werden, die in nächster Zeit zu erwarten wird ausdrucklich daraut hingewiesen bag bis gum Ericheinen Diefer Boligeiverord nung das bisher gebräuchliche Rennzeichen "Dit" weiterhin getragen werden muß und in keinem Falle eigenmächtig und voreilig abgenommen werden barf.

#### Postleitzahlverzeichnis erschienen

() Berlin, 6. Mai.

Das vor einiger Zeit angefündigte, für den Handgebrauch bestimmte Berzeichnis der Post-ämter des Reichspostgebietes mit Angabe der Postleitzahl ift jett erichienen und fann durch bie Bostämter jum Breise von gehn Pfennig bezogen werden. In naher Zeit wird noch ein vollständiges Ortsverzeichnis sämtlicher Bostämter und samtsstellen, ber Bahnhöfe, ber Schiffsanlegepläge und Alughafen in Großebeutschland, einschließlich Generalgouvernement und Protektorat Böhmen und Mähren mit Ans gabe ber Postleitzahl herausgegeben werden.

#### "Mutter Benz" 🛦

() Stuttgart, 6. Mat.

Zwei Tage nach Bollendung ihres 95. Les bensjahres ist Frau Berta Benz, die Witwe des großen deutschen Krastfahrpioniers Dr. Carl Benz, in Ladenburg a. N. gestorben. — Frau Berta Benz, die als Lebenss und Schicks-lalsgesährtin ihres Mannes an dessen schöpfes rischer Arbeit hervorragenden Anteil hatte, wird in der Geschichte der Kraftfahrt als "Mutter Beng" unvergessen bleiben. Frau Beng bleibt auch nach dem Tode ihres Mannes stets aufs engste mit der beutschen Kraftfahrt ver-

Berlag und Drud; MS.-Gauverlag Mejer-Ems Smb5., 3weigniederlassung Emden, jur Zeit Leer. A. Berlags- letter: Brune Zached. Hauptscrifteiter: Menso Holteris (im Wehrbienit). Seilvertreter: Friedrich Gain. Jur Zeit guttig Anzeigen-Preisliste Nr. 21.

#### Uta dreht ostfriesischen Mühlenfilm

otz. Wenn von Windmühlen die Rede lft, so dentt man zunächst an die ost friesis schen Windmühlen, denn nirgends sind noch o viele Windmühlen in Gebrauch wie in unferer Heimat. Als die Ufa einen Kultur= film plante, in bem ben Windmühlen ein Dentmal gesetht werden soll, kamen dabei zuerst die oftsriesischen Mühlen in Betracht. Bor einigen Tagen waren nun die Rameramanner ber Ufa in Norden und Greetstel, um sich die schönen alten Mühlen anzusehen. Von Norden sind die Kameramänner nach Großes fehn gesahren, um die dortige Mühle zu be-

#### Pläne des Ostfriesischen Stutbuches

() Dem Tätigfeitsbericht bes Dftfrieft. ichen Stutbuchs entnehmen wir folgende, bie Buchter interessierenden Angaben. Es ist geplant, sämtliche Schauen für 1944 wieder voll durchzuführen, wobei das Sengstvorangeld in gleicher Weise wie das Stutenangeld in den Borbesichtigungsterminen ausgesprochen werden foll. An Pramien wurden im letten Jahre 93 700 RM. perfeilt. Der handel für 1944 wird durch Raufberechtigungsscheine geres gelt, die für die einheimischen Züchter durch die Areisbauernschaften ausgestellt werden. Die Auswahl zweisahriger Zuchthengste erfolgt wieder in den Stutbuchausnahmeterminen, die der in den Stutbuchausnahmeterminen, die Heng st för ung wird voraussichtlich von Ansfang Dezember auf die erste Hälfte Rovember vorverlegt. Die Schauen sollen wie solgt abgehalten werden: Hengitnachzuchtbesichtigung vom 28. dis 30. Juli, Stalltörung alter Hengste Witte die Ende August. Prämiterung 21/ziähriger Hengste 5.66. September und die Fohlenschau vom 12. die 22. September. Als stellvertretende Witglieder zur Körungskommiston sind Andreas Auß Westarokesehn und Ind ion sind Andreas Buß, Westgroßesehn, und Joh. Steffens, Degenfeld, berufen.

# Sportdienston 03

SV. Pewsum spielt in Blumenthal

() In Blumenthal stellt sich der NSB. gegen den oftfriefischen Meister und überrafchenden Bofalsieger über Emder IB., InS. Aurich 2008. Kelhorn, nämlich gegen den SB. Pewsium in einem Freundschaftsspiel vor.

Fußballtreffen des ETV./Kriegsmarine

ots. Die erste Hußbasself von ETB./Arteas. marine weilt am Sonntag beim TB. Norden su Gaft und trägt um 15.30 tlbr in Korden ein Freundschaftsspiel aus. — Die zweite Hußbassmannschaft empfängt Sonntag um 15 tlbr auf dem St.-Sportplaß die gleiche Ess der Artegsmarine Zeer. — Border svielt dort um 13.30 tlbr die neu-aufgestellte Jugendmannschaft von Spiel und Sport gegen eine Lagerels.

ots. Erfreulich ist die Kunde, daß auch der Spielsberteß in Leer wieder neuen Antrieb erhält. Die Kriegsmarine hat folgendes Programm für Sonntag vorgeleden: Die ersten Hub- und Handballmannschaften wielen in Uien gegen Marineeinheiten. Die zweite Huhballess fartet in Emden gegen die gleiche des ETR. Artegsmarine. Die Frauen- danbballer iptelen auf dem Narinesportplatik Teer um 11 Ubr gegen Aus. Aurich. — Ab 14 Uhr findet dort ein Tisch ten nist urnier statt, an dem Aurich, Leer, Barel und Jever teilzusmen, auschliebend siehen Veer und Aurich sich im Gaustball gegenüber. Reger Spielbetrieb der Kriegsmarine Leer

## Monatlich 100000 Bücher für deutsche Kriegsgefangene

Einblick in die segensreiche Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes - Vertreter des Präsidiums berichten

oid. Der Wille, anderen zu geljen, gegort mit zu den hervorragenden Tugenden der deutschen Frau. In Zeiten des Friedens und des Krie-ges sindet dieser Wille ein dankbares Betäti-gungsseld im Drutschen Roten Kreuz, dessen Aufgaben den verschiedensten Formen des Helsen Aufgaben den verschiedensten Formen des Helsen umfassenden Einblid in die segens-ten. Einen umfassenden Einblid in die segensreiche Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes bot ein Presse empfang in hamburg, den Bürgermeister Krogmann in seiner Eigenschaft als Leiter der Landesstelle X des DRR. gemeinsam mit bem Gaupreffeamt Samburg veranstaltete und zu bem neben anderen größeren Blättern Nordwestdeutschlands auch die gröheren Blättern Nordwestdeutschlands auch die "Ostricssische Tageszeitung" eingeladen war. Auf diesem Empfang sprachen hervorragende Vertreter des Präsidiums des Deutschen Koien Kreuzes aus Berlin zu den Männern der Presse und des öffentlichen Lebens, denen auch Gelezgenheit gegeben war, neuzeitliche Einrichtungen des DRK. zu besichtigen. Die Beranstaltung zeigte, daß das im Frieden aufgebaute Kote Kreuz sich im Kriege für Front und Heimat sowohl als auch für die Kriegsgesangenen und Zivilinternierten hoch bewährt hat.

Generalhauptführerin Göring schilberte umfassend den Einsatz der DRR. und Schwesternhelserinnen. Im weiblichen Bereitschaftsdienst sienst sind heute 500 000 Frauen als DRR. Belserinnen eingesetzt (vor dem Ariege waren es etwa 100 000). Die Belserinnen, die keine Schwestern sind, erkenntlich an der weißen Saube mit einem roten Areuz, werden in erster Linie eingesetzt im Robnhofsbieust in der Bes Linie eingesett im Bahnhofsbienft, in der Be-Linie eingelest im Bahnhofsdienst, in der Besetzung der Unfalls, Hilfss und Rettungsstellen und in Lazaretten. Der Dienst in den ansähernd 400 Verpslegungss und Erstsichungsstationen im Reich stellt an die Helferinnen, von denen der weitaus größte Teil ehrenamtslich tätig ist (denn nur ein Fünstel dies ein Viertel sind sest beim DRK. angestellt), erhebliche Anforderungen, vor alsem förperlicher Urt. Daneben steht die Arbeit im Lande selbst. Viele Belserinnen sind für die Kinderlandverschidung Belferinnen find für die Rinderlandverschidung der Reichsjugendsührung zur Verfügung gestellt worden. In startem Maße springen die Helferinnen bereits beim Krankentransport ein, als Fahrerinnen und auch als Begleitpersonal. Ershebliche Ansprüche stellt der Einsah der Helferinnen in den besehten Gebieten. Die Aufgaben unterfeilen fich hier in ben eigentlichen Roten-Kreug-Ginsak und ben Wehrmachteinsak in ber Kreuz-Einsat und den Wehrmachteinsat in der Betreuung des Heeres. Durch die Heranziehung der Frauen des Koten Kreuzes zur Betreuungsarbeit in den Soldatenheimen sind diese besonders in der letzten Zeit zu wirklichen Heimen geworden. Wenn man hört, daß annähernd eineinhalb Tausend solcher Heime an der verschiedenen Frontabschnitten vorhanden sind, dann kann man sich vorstellen, was hier das DRK. und seine Helferinnen leisten. Ueberall, wo sie eingesett waren und werden, haden die Helferinnen in hingebendem Einsat ihre

Grenze gesett burch das ablehnende Berhalten der Sowjetunion, Angaben über die in sowjetissche Gefangenschaft geratenen Soldaten zu machen. Dieses Berhalten der Sowjetunion ist um so merkwürdiger, als sie die entsprechenden internationalen Abmachungen anerkannt hat. Beinlich genau find die Angaben, die bie Ber-einigten Staaten über deutsche Kriegsgefangene einigten Staaten über deutsche Kriegsgesangene machen. Richts bedrückt den Kriegsgesangenen mehr als Langeweile. Daher setzt das DRK. sich dafür ein, daß den deutschen Kriegsgesangesnen überall die Möglichkeit zum Arbeiten geboten wird. Diese Männer, die sast durchweg an exponierter Stelle im Kampf gestanden haben, wird die deutsche Wirtschaft nach dem Siege dringend benötigen. Daher nützt das Rote Kreuz jede Gelegenheit, sie in den Gesangenenlagern durch Schulung weiterzubilden. Einen annähernden Einblick in den Umfang dieser Schulung gewährt die Tatjache, daß neben Einen annähernden Einblid in den Umfang dieser Schulung gewährt die Tatsache, daß neben Fachzeitschriften monatlich rund 100 000 Bücher an Kriegsgesangene und Zivilinternierte gesschickt werden, die ihnen das Material in die Hand geben, das sie zu ihrer Weiterbildung benötigen. Wenn die nimmermüden Bemühungen des Roten Kreuzes den Erfolg gehabt haben, daß in verschiedenen Lagern deutsche Kriegsgesangene heute schon berufliche Kriegsgeschapen fonnen so ist diese Tatsache ein berebtes legen können, so ist diese Tatsache ein beredies Zeugnis für die segensreiche Tätigkeit des DRK. auch auf dem Gebiete der Förderung der deutsschen Kriegsgefangenen. Wie danibar unsere Kriegsgefangenen und Zivisinternierten für Diese Betreuung und Forderung sind, geht aus gahllosen Briefen hervor aus denen die Freude darüber spricht, daß die Heimat sie nicht vergesen hat. Im übrigen beweisen alle diese Briefe, daß unsere Gesangenen sich voller Stolz der Heimat verbunden fühlen, und daß bei ihnen der Glaube an den deutschen Sieg genau fo unericutterlich ift wie bei uns.

Einen Einblick in den Einsatz der Schwestern an der Front und in den Lustiterrorgebieten der Heimat vermittelte ein von hohen Werten ge-tragener Vortrag der Generaloberin von Derthen. Was sie sagte, war ein Glaubens-bekenntnis zur Mission der Rot-Kreuz-Schwe-ster, von deren schwersten Einsätzen sie Einzel-heiten schilderte. So von britischen Terroruch-ten über deutschen Städten oder von dem heroi-lichen Einsatz der Schwestern an der Kront, vor sen über deutschen Städten oder von dem heroisschen Einsatz der Schwestern an der Front, vor allem im Osten, wo es wiederholt vorgekommen ist, daß Schwestern mitten unter den eingeschlossenen Verbänden sich befunden haben, Immer wieder aber haben sie die Sorge um die eigene Sicherheit gering geachtet, und glüdlich und zufrieden waren die Schwestern vor allem, menn sie alle Normundsten gedergen mußten DRK. und seine Helserinnen leisten. Ueberall, wo sie eingesetzt waren und werden, haben die Helserinnen in hingebendem Einsatzt ihre Psicht getan.

Sanz anderer Art ist die Tätigkeit des Rosten Kreuzes in der Betreuung der Kriegssten Kreuzes in der Betreuung der Kriegssten gefangenen und Zivilinternierten, was die Jakung als Frau. Immer habe der Gedanke im Bordergrund zu stehen, daß die Schwester bei ihrer Arbeit steis Menschensühs

otz. Der Wille, anderen zu helfen, gehört mit den hervorragenden Tugenden der deutschen au. In Zeiten des Friedens und des Kries grinder dieser Bille ein dankbares Betätis Feindesland ist der Tätigkeit des DRA. eine von Derhen sich zu dem Wort Fichtes: "An Feindesland ist der Tätigkeit des DRA. eine von Derhen sich zu dem Wort Fichtes: "An ichon durch ihre Saltung beipielhaft. Für die Arbeit der Schweftern bekannte Generaloberin von Oergen sich zu dem Wort Fichtes: "Anmeines Lebens Schickfal liegt nichts — an den Wirfungen meines Lebens alles".

#### Was bringt der Rundfunk?

Sonnabend: Reichsprogramm. 7.30—7.45?
3um hören und Behalten: gutes Schriideutlich.
9.05—9.80: Wir fingen vor — und ihr macht mit Singeleitung: Seinrich Summann. 11.30—12: Ueber Zund und Meer (nur Berlin, Leivisg, Kren).
12.35—12.45: Der Berlich zur Tage. 14.15—15: Allers lei von zwei bis derei. 15—15.80: Kurzweilige Klängevon der Kavelle Hans Buich. 15.30—16: Frentberichte. 16—17: Unterhaltiaures Nachmittagskonsert.
17.15—18: Tängerische Musti unterer zeit. 18—18.90: Bolkstümliche Beisen. 18.30—19: Der Zeitfviegel.
19.15—19.30: Frontberichte. 20.15—22: Bunter Abend mit Wiener Künftlern.
Deutschlandsender. 17.15—18: Kanmermusik von Spohr und Andolf Doht. 18—18.30; Solitiensendung "Und kleine Dinge können uns entsüden." 20.15 bis 22: Große Melodienfolge aus Oper und Konzert.

Sonntag: Reicksprogramm. 8—8.30: Orgelstonzert mit Werten von Bach, Mozart und Reget. 9—10: Schöne alte Muit. 10.30—11: Bom gruten Baterland: "Ich hab's gewagt. "Borbilber bentschen Lebens, eine Sendung von W. Hr. Köniber. 11.05—11.30: Die Rundfuntspielschar Wienen muitziert nuter Peting von Gottfried Preinfalf. 11.30 bis 12.30: Musif sur Unterbaltung. 12.40—14: Das deutsche Bolfstonsert. 15—15.30: Willy Reichert ersählt Märchen der Brüber Grimm. 15.30—16: Soloitenmuit mit Erna Berger. Georg Gann, Michael Rauckeilen und Mitgliedern der Berliner Khilbarmonifer. 16—18: Bas ich Soldaten winichen. 18 bis 19: "Unsterbliche Muüf deutscher Meister": Foseh dawden das Verchenauarteit, gelpielt vem Schneiderbans-Luarteit "Der Frühling" aus den "Aabresseiten", Leitung Clemens Krans. 19—20: Der Zeitpliegel am Sonntag. 20.15—22: Zweiter und dritter Aft aus Bagners Oper "Der Liegende Hinden.

Minchen.

Deutschlandsender. 9—10: "Itnser Schapköfilcin"
mit Musik von Johannes Brahms, Sprecker Marianne Houve und Will Quadstieg. 10.30—11: Schöne
Weisen am Sonntagvormittag. 11.40—12.80: Overna
und Konzertmusik von Mosark, Schubert, Schumann und Pfispner. 20.15—21: "Ich denke deln", Liebeslieder und Serenaden von Robert Schumann
und Karl Reinede. 21—22: Heitere, beschwingte Melodiensolge.



Knochen sind wertvollster Rohstoff. jedoch im eigenen Haushalt wertlos. Jeder liefere die in Küchen und Verpflegungsstätten ausgekochten oder gebratenen Knochen regelmäßig an die Schulkinder für die Schulaltstoffsammlung oder an die Sammelstelle im Ortsgruppenbereich ab. Für ein Kilogramm Knochen wird eine Bezugsmarke ausgegeben. Ein Sammelbogen mit Bezugsmarken im Werte von 5 kg abgelieferter Knochen be-rechtigt zum Kaufe eines Stückes Kernseife. DEB BEICHSKOMMISSAR FOR ALTMATERIAL VERWERTURG

Month and ben der den geren and gere

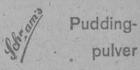
mit der Tanzgeuppe Lola Rogge" vom Staatl. Schaufpielhaus Hamburg. Nort vertauf Wontag, 8. 5., ab 15 Uhr. 1. Blaß 3,—, 2. Blaß 2,50, Seitenplaß 1,50 RM.

Ausschliebus in Apotheken erhältlich.

19 Uhr: "Altrobat ich 5–5–5n." Diese fet neue Varietseim der Tobis ichtie der den unermiddichen Kamp eines armen Artisten gegen die Albert Ambel eines itigseiten des Ledens und seinen und erwarteten Sieg. Mit Charlie Rinet, Clara Tobody, Karl Schönböck, Frih Kampers u. a. Augend hat leinen Jutritt, Sonntag, 13:30 Uhr. Jugenden vorsieslung: "Zwei im Sonnenschen." Wasse erteilt ig. Midden Unierricht masser erteilt ig. Kinden Unierricht im Masser erteilt ig. Schreiben? Ang. 2 632 OT3. Leer.

Es ist

das Vorrecht der Kinder, nach einem leckeren Pudding zu fragen. Wir haben la selbst am melsten Freude, wenn es den Kleinen schmeckt. Zum Sattessen das Gemuse, zur Belohnung den Pudding!





piag 1,50 AN.

Musitabend der Banns Sings n. Spiels ichna am 7, 5., 19.30 Uhr, in der Aufa der ober öberichnie in Aurich: "Beits und Keiermusit aus alter und neuer Zeit". Die Berölterung wird der zugenstellen Gintritt 1,— NM.

Morgenseier der Banns Sings n. Spielsichen Arneichigt in vielen fällen die Haltbarkeit und Wirkung der Arznei Verdoren Arzneimittel bedeuten aber den dort ohn der Musich von in möhevoller Arbeit gebannet Leid". Die Bewölferung ist harzl. eingeladen. Eintritt frei.

- Dr. Boether-Tabletten sina wie de Medopharm-Arzneimittell ausschliebisch in Apotheken erhältlich.

E- baben sich verlobt:

Uis Andreas Anben, Johanne Ruben, geb Körner Emden, Juistit. 12.
Unna Fosten, Geit. Semmo de Jonge,
3. Urlaub. Nordernen, Emden.
Boifdylen, Keuban-Blod 4.
Eth, Christel Schiep, Obergeir. Josef Kappelhoss. Baben. Baben. Emden.
Unserhamstelle Dorenbuich. Lognmer Borwert, 29. 4.
Wir danken für erwiesene Aufmertein.
Seint. Georg Kieser, Etta Kieser, geb. Dorenbusch. Lognmer Borwert, 29. 4.
Wir danken für die erwiesene Aufmertein.
Unserhamstellen.

Rappehoff. Baben. Eaden. Emben.

13 4 14.

Unna Forten, Günter Bergelt. Meenet.

3 Urlaub. M 44.

Birte Frühling, Johann Beitelmann.

Salshaufen. d. J. Limmel. Simonswolde. z. J. Urlaub. 7. 5. 44.

Brietje Wilts, Ufifz Janfo Weber.

Larrett. Varrett. 4. 15. 11.10ub.

Gertrude Brintmann, Bootsmaai Konrab Dener. Beningaielin. Königsmoot.

6. 5 44.

Tini Janssen, Hermann Blumhoff, d. J.

Urlaub. Hirlaub. DieWictorbur. Mai 44.

Tini Janssen, Hermann Blumhoff, d. J.

Urlaub. Hirlaub. DieWictorbur. Mai 44.

Tini Janssen, Hermann Blumhoff, d. J.

Benni Klinghagen, Henden.

Jenni Klinghagen, Henden.

Jenni Klinghagen, Henden.

Jenni Klinghagen, Henden.

Janoichafispolder, Curkaven.

Janoichafispolder, Curkaven.

Janoichafispolder, Curkaven.

Zigname Kernwoor. Kolonie. Veenhien.

Beetrub Dunter, Helmuth Janssen.

Henden.

Henden. A. Henden.

Henden. Beeft. Meenet.

Her den Greift, Artane Greift, geb. Weilighuse. Debrig Lever, 6. 4. 4.

Berd Besingarten, Grietje Besi

Meermoore Rolonie, Genhulen.
Gertrud Dunter, helmuth Jaussen, Od. Jür die gahlreichen Ehrungen und Glüdseit. Diergeir. Diet Graves Gems.
Auf Mener, heinz Stockstelbe. Buck, Kienelberseit. Diet Olivoss und Frau, Weener Gens.
Auflaub, 7 5. 44.
Warie hans, Wartin Kuntt, Masch. Dbergeir. 3. Url. Aurich, 7. 5. 44.
Westgeir. 3. 3. Url. Aurich, 7. 5. 44.

Enden, Wolthuser Landitz. 43 11. Uebach 2. Breslau, Böllen, Rorwegen.
Tief erschüttert sind wir von der unsahderen Rachricht, daß mein so beißegeliebter, stets um mich beforgter Mann, unser herzensguter Sohn, Brusber, Schwiegerichn, Schwager, Onles und Beiser, Liffe.

Ernft Dübbelde

Inh, d. Bermundetenabg., d. Oftmed.
u. d. Artiegsverdienift, m. Schwertern, nie-mehr zu uns zurüdfehren
wird. Er fiarb den Helbentod im 30.
Lebensgabre am 13. 4. bet harten
Kampfe im Often für uns alle. In
unfagdarem herzeleit: Frau Friedden
Dübbelbe, geb Bloem, Eltern und alle
Ungehörigen.

Emden, Reutorftr. 35.
Am 22. 4. 44 siel im Often in treuer Fflichiersullung mein lieber, lebensfroher Mann, mein treujorgender Vater, unser guier Sohn und
Bruder, Resse, Schwager und Ontel,
Oberwachtneister d. Sch. B. d. Res.

Runo Cramer

im 40. Lebensjahre. In ftiller Trauer: Unna Cramer, geb. Timmermann, und Sohn Beito, Eltern und Angehörige. Gedächtnisseier Sonntag, 21. 5., 10 Uhr, in ber Reuen Rirche.

Schwerinsdorf, Reermoot, Lammertsjehn, Holtland, im Felbe. Bon seinem Komp.-Führer erhielten wir die traurige Rachricht, daß unser geliebter, guter Bruder, Schwager und

Otto Softs

Gefr. t. e. Gren. Regt, am 9. 4. in seinem 37. Lebensjahre bei den schweren Kämpsen im Südabschnitt der Osteront den Helbendo sand. Er wurde auf einem Helbenford sand. Er wurde auf einem Helbenfriedhof zur lehten Ruhe gebettet. In tiefer Trauer: Sene Hoffen und alle Angehörigen. Gedachtnisseier am 14. 5., 14 Uhr, in der Kirche ju Firrel, wogu wir herg-lich einladen.

Resterende bei Rorben, Malle bei Murich, 3. 5. 44.
Wir erhielten die unjashare Nachricht, daß mein lieber, unvergestlicher Mann, unjeres Sohnes liebevoller Bater, mein freuer altester Sohn, unfer lieber, guter Bruder, Schmiegerjohn, Schwager, Ontel, Nejje und Better, Tichlermeister

Seinrich Arends

His. i. e. Gren. Regt., Inh. d. Krimsichides u d. Olimedaille, im Alter von 32 Jahren bei den harten Kämpsten im Norden der Oftirott am 3. 3. den Helbentod gefunden hat. Mie sein Bater im Belttriege, so mußte auch er sein teures Leben für uns alle dahingeben. Auf einem Ehrenfriedhöf wurde er zur sehten Auch gebeitet. In tiefer, hiller Trauer: Iohname Mrends, geb. Denkena und Sohn hillerich und Angehörige. Die Gedachtnisieter wird noch befannt-

Upende, 4. 5. 44.
Bon seinem Hauptmann und Kompanisches erhielten wir die immerzliche. untagloare Nachricht, das mein lieber hossinungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onsel, Resse und Better, mein über alles gesliebter Brautigam, unser guter Schwiegerschn, Obergeir.

Seinrich Bilts

im Miter von 27 Jahren burch Unglücksfall am 12, 4. fein Leben für gubrer, Bolf und Baterland operte. Hart trifft und biefer Schigg, da jein lieber Bruber Ubo auch im Oten ben heibeniod karb. In tiefer Trauer: Frau Janna Wills, geb. Fretichs, und Erichwijter, Elje Elits als Braut und Mrachörier.

Gedächtnisseler Sonntag, 14. 5., 14.30 Uhr, in der Kirche zu Engerhafe.

Familienanzeigen

Es wurden geboren?

Sermine und Bausa am 30. 4. 44.
Charlotte Terbunten, geb. Schnell, Richard Terbunten, geb. Schnell, Richard Terbunten, Enden Steinen, St. 4. 44.
Charlotte Terbunten, Emben-hilmarinum, Georg am 1. 5. 44. Georg Schöningh, d. 3. Urlaub. Auf 44.
Berta Iten, Otto Koraham, Obergeft., d. 3. Urlaub. Cacifiengroben Nr. 106, Belgoland.
Berhard am 29. 4. 44. B. heitens, d. 3. Behrmacht, hund hen Berta, geb. Husmann, Campen.

Seinen Madden am 27. 4. 44. Bran Greichen Jimmering, geb. Bootsmann, hundern, 3. Wachtm. i. e. Werfetsteinrich Enne. Niele.

Seinrich Enne. Hole.

Daupiget. Seinrich Immering, 3. 3.
Retegsmarine, Neise.
Seinrich Eine.
Seinrich Enno. Senny Ragel, geb.
Janken, Obersetem E. Ragel, geb.
Janken, Obersetem E. Ragel, geb.
Remaie am 3. 5. 44. Middent Coordes
nud Krau Swanette, geb. Dirffen,
Reermoor,
Soyn am 30. 4. 44 Wilh, Selle und
Frau Gerda geb. Stroman, Seiniss
polder:
Remit Rode am 27. 4. 44. Obergeit.
Remit Rode am 27. 4. 44. Obergeit.
Renlien, Mühienloog.
Sanis-Hermann am 4. 5. 44. Hilbs Engeis, geb. van der Kuiten, hermann
Engels, i. 3. Resten Keer, Königstanp 4.
Sans-Dieter am 3. 5. 44. Unita Wiefing, geb. Branis. Emden. Schnedermann, geb. Brunken, Killis. Sohann Wiefing, geb. Stromen, Sanis 44.
Deterfeldw. Sermann Ingeblut, Hedwig
Ling, Emden, Horit-Weiseleicht 21.
Er baden sich verlabt:

Bubenet (Ems), 6, 5, 44.

30hann Sarms, Johanne Sarms, geb.
Kuiper, Weener, Am Safen, 29, 4, 44,
Bir danten für erwielene Aufmert-

Loga. Bon seinem Kommandent erhiels ten wir die trautige Rachticht, daß unfer lieber, guter Gohn, Bruder und Neise, Oberlin, d. R. u. Romp. Hührer i. e. PioniersBatl,

Wilhelm Lang Inh. d. ER. 2. u. 1. Kl. u. a. Orden, am 6. 3. an der Spike feiner Rompanie im Sidotten fürs Katerland gefallen ist. In tieer Traner: Dipl., Ing. G. Lang und Frau, geb. Böttrich, Geschwister und Angeborige. Bon Beileidsbefuchen bitten wir Mb-

Mitdels-Mefterloog, 2. 5. 44.

Kon dem Chefarzt eines Lazas retts im Often erhielten wir die Rachtickt, daß unfer lieber Junge

Dirt Gerbes

Ulfa. t. e. Gren. Regt., im Alter von 22 Jahren am il. 4. seiner schweren Verwundung erlag. Wie sein Bruder Eduard, so gab er jett sein Leben für Führer und Vaterland. Im Namen aller Angehörigen: Diet Gerbes und Frau, geb. Jansen. Gedächnisseier am 21. 5., 9.60 Uhr, in der Kirche zu Middels.

Bagband, 5, 5, 44. Bir erhielten die tieftraurige Rachticht, daß unfer lieber, her-gensquier ältester Sohn und Bruder, unser lieber Resse u. Better, Gefr.

Frerich Goefen Bohlen

Ite in Goeten Bollen 30th. d. Exemundetenade, im bisidenden Alfer von 19
Ighten an seiner am 8. 4. erlittenen
schweren Verwundung am 10. 4. in
einem Kelblagarett im Sidobsschuhrtt der Offiront entschliefen, ist. Des herrn
Wille geschehe. In tiefer, stiller Trauer:
Goete Bohsen und Frau Trientse, ged.
hinrichs, Kinder w. ale Angehörigen.
Trauerseier am 14. 5., 15 Uhr, in der
Kirche zu Bagband, wozu wir herzlich
einsaden.

Die Gedächtnisseier für unseren lieben Gefallenen, Obergeft, heinrich Riemener, ift Sonntag, 14. 5., 14 Uhr, in ber altref, Rirche Bunde, 30h. Riemener und Angehörige.

Der Angeigenraum ift fehr fnapp. Selfen Sie uns, alle Anzeigen ohne Ber-gögerung aufnehmen zu tonnen. Fallen Sie fich furz! Um fo mehr Anzeigen tonnen täglich Raum finden. — Bei Familienanzeigen bitten mir, nur bie nächsten Bermandten anzugeben, 3. B. bie Chefran ober Eltern. Auch bie turzgesahte Auzeige erfalt ihren Zwed. Wir bitten um Betftandnis für bie erforderligen Dlagnahmen.

Ditiriefiiche Tageszeitung.

Seute entichlief nach turger, beftiger Krantheit mein innigfigeliebter Mann, mein lieber Schwiegeriohn, Schwager, Better und Ontel, Bauer

Carl Willrath im 58. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Dina Billrath, geb. Suchpert, Frau Bwe. Sumpert.

Beerdigung Montag, 8, 5., 16 Uhr, auf dem Friedhof in Reffe, Abfahrt nom Sterbefiaufe 14.30 Uhr. haus- andacht 14 Uhr. Bon Beileidsbefuchen bitte ich abgufeben.

Mobelfum, 4. 5, 44 Es hat dem Herrn über Leben, angiges, ionniges Töchterchen, Schwesterlein und Enfelind

Unnibertha

im zarien Alter von 61/2 Monaien zu fich in fein himmelteich zu nehmen. Bu furz war unfere Freude. Die schwergepriften Eltern Folle Follen, 3. 3. im Often, und Frau Caula, geb. Zaapenga, Geschwifter sowie Angehör. Beerdigung Sonnabend, 6, 5., in Why

Emben, Gr. Ofterftr. 46, 3, 5, 44. bente entichlief fanft und rubig nach fangem Leiben meine liebe Frau, unfere gute Mutter, Schwiegere, Groß-und Urgrofmutter

Befe Lottmann geb. Goldenstein

in ihrem 88. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Jann Bottmann, Rinder und Angehörige. Augenorige. Beerdigung Montag, 14 Uhr, vom luth. Friedhof in der Adolf-Hitler-Straße. Trauerfeier 13.30 Uhr.

Geffentirchen, 3. 3. Bunde, 4. 5. 44. Rau, fangerem Leiden ftarb hente mein lieber, herzensguter Mann, unfer guter, treulorgender Bater, Schwieger und Grobwater, Rettor i. R.

Sinrifus Jörn

im 76. Lebensjahre. Sein Leben war Sorge und Liebe jür die Seinen. In liefer Trauer: Engeline Iörn, geb. Lindemann, und Angehörige. Beerdigung Dienstag, 9. 5., 15.30 Uhr, pon der Beichenhalle in Weener,

Murich-Oldendorf, 5, 5, 44, Seute in fruher Morgenftunde ging meine geliebte Frau, unfere treufor-gende Mutter, unfere gute Schwefter, Schwägerin und Tante Geiche Joachims, geb. Fodenga

n ihrem 52. Lebensjahre nach langerer Trantheit in Frieden beim. In tiefem Schmerg: Fode Joachims, Kinder und Beerdigung Montag, 8. 5., 14.30 Uhr.

Ryjum, 4. 5, 44. Seute morgen entichlief nach turger, heftiger Rrantheit uniere beitgeliebte, unverzekliche Tochter, unfere liebe, gute Schwefter, Enkelin, Richte und Ruline

Kuline

Grietje de Bries
im blühenden Alter von 17 Jahren.
In tiesem Schmerz: Adam de Bries
und Frau, geb. Kirchhoff, Geschwister
sowie Angehörige.
Beerdigung Montag, 8. 6., 14 Uhr,
vom Trauerhause.

Befterhufen, 4. 5. 44. Seute truß vericise nach fangem ichwerem Leiben fanft in bem herrn unfer lieber, bergensguter Rater, Schwieger, Großpater, Bruder, Schwager, Ontel und Better

Ulfert Berends

im 69. Lebensjahre. In tiefer Trauer Die Rinder und nachften Ungehörigen Beerdigung Montag, 14 Uhr, von der

Morden, Rirchftr. 84, 5. 5. 44. Rach fangem Geiden vericied gestern abend mein lieber Mann, unjer guter Bater, Bruder, Schwager u. Ontel Rudolf Johannes Frevert

in feinem 66, Lebensjahre. In ftiffer Trauer: Meta Frevert, geb. Falten-ftein, Johann u. Frig Frevert u. Ung. Beerdigung Dienstag, 9. 5., 10.30 baw. 11 Uhr von ber Friedhofstapelle.

Samburg, Emben, Celositr. 3, 4. 5. 44. Beute entichlief nach ichwerer Rrant-beit unfer Bater

Paul Serzog

geb. 4. 12. 1876. Er folgte allzu früh unferer im Sanuar verftorbenen Must-ter, Im Ramen der Familie: Rose und Bant herzog.

Beerdigung Montag, 8. 5., 14.30 Uhr, von der Ritche Großwolde.

Mallinghaufen, 3. 5. 44. Aus einem arbeitsteichen Leben murbe beute unfer lieber, bergensguter, irreuforgenber Bater, Sohn, Bruber, Schwager, Ontel und Beiter

Sarm Dirts

m Alter von 46 Jahren durch einen plötzlichen Tod aus unferer Witte geriffen. Hart trifft uns dieser Schlag, da vot vier Jahren unfere liebevolle Mutter von uns genommen murde. Im Namen aller Angehörigen: Die tiesbetriblen Kinder Luife, Albert und Hart vom Ungehörige.
Beerdigung Montag, 8. 5., 14 Uhr, vom Ofterior. Traverseier im Sterbeshause 12.30 Uhr.

Seute nachmittag entichlief lanft und ruhig infolge Altersichwäche mein ib. Mann, unter guter Bater, Schwieger, Große, Altgroßpucker, Ontel u. Groß-ontel, Schubmachermeister

Gerb Lüfen

im 87. Lebensjahre. In tiefer Trauer: und Angehörige. Beerbigung Dienstag, 9. 5., 14 Uhr.

Ezium, 5. 5. 41. Beute 5 Uhr entichlief fanft nach langer Rrantbeit unfer ib. Cobn, Bruder, Reffe und Beiter

Woltje Harms

im Alier von 19 Jahren. In tiefer Trauer: Sinrich Sarms u. Frau, geb. Sinrichs, Martin Sarms u. Angehörige. Beerdigung Dienstag, 9, 5., 18 Uhr, vom Friedhofstor. Trauerfeler 12 Uhr im Trauerhaufe.

Danksagungen

Für die siebevolle Anteilnahme anläß-lich des Todes ihres lieben Angehörigen danken recht herzlich: Familie Sinrid Ramater, Warfings

Familie Johann Theesfeld, Biegofeld Familie Molter, Aurich. Familien Carl Carls, Morden, School-mann und Gerhard Rlofter.

Gran G. S. Jelden 2Bme., Soltland. Familie DR. De Beet, Digumerverlaat Geimmifter be Bries, Weener.

Johann Tjaden und Frau Anna geb Röfing, Fran Annette Alberts, geb Röfing, Seisfelbe, Jade. Familie Dirt Leemhuis und Angehorige, Bingum

Frau Gretje Boelfen, geb. Broers u. Angeb.. Reermoor, Norderfitt. 3 Fran Rath. Baumfall u. Rinder, Em-Bernhard Grone u. Frau Matgarete, geb Cremering, Emben, Lienbahnitr. 27 Fran Anna Sofer Bme. u. Angehörige Emben, Graf-Edgard. Str. 10 I.

Familie Sans Sampe, Freepfum. Dbetgefr. Sindert Lübben, 3. 3. im Gelbe. n. Frau Maria, geb. Sanffen, und Angehörige, Anbelfum. Sarm Bents u. Familie, Regenmeerten.

Kirchliche Nachrichten

Aerztetafel

Heilpraktiker

Schmidt, Beilpraftifer, Leet. Bom 8. bis Teuer-Beri, Gelelliciaft , Conftantia"
12. Mai teine Sprechftunden. Bebung ber Beitrage find, ftatt:

Heirat

Cinheirat wird geschäftstücht. Fräusein ob. ja. Mitwe ohne Andang geboten. Justifiere E 423 DTJ. Emden. Justifiere E 423 DTJ. Emden. Mädel, 24 I., mit kl. Kind, lucht Betannischer E. berrn zw. bald. heitat. Witwer mit Kind ob. Kriegsveriehrt. bevorugt Ang. E 621 DTJ. Leer. 38j. Frieurmeister (Nr. 7528), gr., schl. Erichein., dunkelbt., Berm. u. Grundbesis, Interese f. Wandern u. Musit, möche d. Belich. eneiten Mädels machen, a. l. Frieure od. Frieurstochter. 39j. Buchdelterin (Nr. 26 a), gr., schl., dunkelbt., m. 21/3; Buden, fompl. Wohnungseinricht. u. Wäsche, Mitinkaberin v. elteri. Wohngrundstüd u. Garten, tl. Barerlparn., incht pass. Reubahng. Frau Horkmann, Bremen. Rohlhöferlir. T. Kertreten in 40 Gfädt. Kuf 247 94.

Ruf 247 94.

Knubikus, Dr. jur., in guten Verhäft-nissen, sucht siebe Lebenstameradin, etwa 18—28 J. Adh uni. 227 dd. Briesbund Treubess, Priesannabme Hannover 14. Schließiach 20.

Verloren

Bezugichein f. Arbeitsanzug auf Namen
Trinus Lübemann in Bunde. Geschäftigtsinh, blitte auf evtl. unbeingtes
Norlegen su achten.

Reue Wagenplane von Meener bis Möhle Miegers, Meener hienwarf Geg. gute Belohn, abzu.
Mühle Miegers, Weener, Ruf 109.

Bold Damenarmbanduhe i. Emden. Geg.
Benhonsviehauftrish well. Neue Aggenslaue von Weener dis Röhlenwarf. Geg. gute Belohn, abzug.
Mühle Wiegers, Weener, Auf 109.
Gold, Jamenarmbanduhe i. Emden. Gea.
Belohn, abzug. Emben, Geibelftr. 3.
Uchtung! Brainer Ledertösser mit Gesichstung! Brainer Ledertösser mit Geschäftser Meistender Ledertösser des Keidenschauftried Mittwoch. I. 5.
Bensonssiehauftried Mittwoch. I. 5.
Bensonssiehauftried Mittwoch. I. 5.
Bensonssiehauftried Mittwoch. II. 5.
Bensonssiehauftried Mittwoch

Pachtungen Die Bächter der jur Steenselder Kirchen-gemeinde gehörend, Minderweiden mer-den zwecks Keupachtung auf Montag, 8. 5., 18 Uhr, in die Mülleriche Gaft-wirtschaft zu Steenselde eingeladen. Bernhd, Buttjer, Preuß, Autt., Leer. Bernhd, Buttjer, Preuß, Autt., Leer.

Geschäftsanzeigen

Muzeigen für die Rirchlichen Rachrichten Rupferschlachenmehl eingetroffen. Garrelt Janfien bis spätertens Mittwoch abend in Janfien, Aurich, unferem Befig fein. Später eingehende Beter Beder, Schuhmachermeister, Leer. Rachrichten können nicht mehr berücksichen. Bis jum 20. 5. feine Annahme von Reparaturen.

Evang. ref. Kirche, Weener. Montag. 20 Uhr. Millionstreis. Donnerstag. 20 Uhr. Chorlingen.

Dr. 3lle Binmer, Leer. Krantheifshalber Uhr, Choilingen. Feitircht. Gemeinde, Weener. Donnerssterarzt Dr. Abts, Leer. Sonniagsbienft fag, 19.30 Uhr, Bibel- und Gebeis- funde. Renhart. Feuer Berficherung. Sebung ber

Fenerakeri. Geleiligait., Confiantia.". Die Hebrung der Beiträge sind. ktaft: Wanian, 18, 28, 28, 28, 20–211. 30 Uhr bei Kermener in Flackmerer. 12. 30–13. 30 Uhr bei de Aries in Bullerbarg. 14–16. Uhr bei Korener in Steenselberfeld. 17–19 Uhr bei Borchers Mwe. in Ihr bei Korener in Steenselberfeld. 10. Uhr bei Jimmermannt in Steenselberfeld. 10. 30–12 Uhr bei Miller in Steenselber 13. 30–15 Uhr bei Miller in Steenselbe. 13. 30–15 Uhr bei Hernimus in Ihren, 15. 30–18 Uhr bei Satobs in Großwolderseld. 19–20. 30 Uhr bei Offen in Klinge; Mithwoh, 10. 5.: 8. 30–11 Uhr bei van Mark Kwe. in Ihrbore, 14–16 Uhr bei Kruizinga in Oriever, 17–18 Uhr bei Miller in Folmhulen. 5. Sanders. Ihrbore. Ihrener Landfür.
Diesenige, die in der Nachmittagsvorsteinige, die in der Nachmittagsvorsteinige.

Ahrhove. Ihrener Landstr.
Diesenige, die in der Nachmittagsvorkellung im Basastscharer in Leer
Donnerstag, 27. 4., den schwänzen
Kelzschal mit Kopi und Schwänzen
(Bersinner) an sich nadm, with ersucht,
denselben gegen gute Besohnung im
Kundbürd in Leer abzugeben.
Das Betreten meines Landes ist verboten. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich bestraft. Frau Jan Sanbers, Diese.
Kahrrad, Marke Göride bet der Rohn

Damenichirm in Marfingsiehn. Abguhol. 3m Chuitftall Barlingsiehn befindet fich Sinrich Mener, Marfingsiehn 198a,

feit bem 5. 5. 44 eine ichwarzh, Ru mit Leine u. Steder Berechtigte ton nen Anfpruch beim Burgermeifter, ftel fen, Der Burgermeifter, Marfingofebn



Meine Barenliebe!

Jeber tennt wohl bie Geschichte von bem Baren, der feinen Serrn fo liebte, daß er ihn eines Tages im Neberschwang ber Gefühle erbrudte. So ähnlich geht es auch ben Leuten, bie die ungeheure 450 sache Süglraft von Gukitoff-Sacharin unterichägen. Wie leicht nimmt man zuviel davon und fast nie zu wenig!

Deutsche Gußstoff. Gesellschaft m. b. S. Berlin 28 35

Gesunder Frohsinn.

Gesundheit ist Pflicht für jeden. Deshalb ist gute laune "kriegs» wichtig". Denn: wer "miesmacht" der fühlt sich oft krank, selbst wenn gar kein Leiden vorliegt! Darum helfen dem Miesmacher auch keine Tabletten oder Pillen; an ihn sind Heilmittel verschwendet! Wer aber die Dinge mit gesundem lebensmut anpackt, dem werden auch heute Arzt. und Arznei rasch helfen, wenn er sie wirklich einmal benötigt.





Das Schutz-Zeichen für die Original - Erzeugnisse der HAMMER BRENNERE! Schürger & Co. K.-G.

HEILBRONN

Juhenstände, auch ausgetlagte und dubiole, ziehen mir an allen Pläken gegen Erfolgsprovision ein. Fordern Sie
bitte unverbindlich unjere Bedingum
nen. Schellsorn & Mener, hamburg
20, Schliehjach 2009. Seine ganze Begeisterung

gilt der Schiffahrt und der Kriegs-marine. Dieses Interesse wecht der Schiffsmodeliben, der heute in ellen Dor Alleskieber



Für alle groben Reinigungs. orbeiten, beim Herd- u. Ofenputzen, Fleck-u. Rostentfernen ist Salmiak-ATA das Rechte.



Stoffe sind Weste ihre Erhaltung ist ein besonders dringendes

Gebot der Kriegszeit.

Schützen Sie Ihre Kleidungsstücke vor Re-

gen und Nässe durch Imprägnierung mit Iton

Wer die Lebensdauer von Textilgütern ver-längeri, hilfi Kohle und Arbeitskraft für Neuanschaffungen sparen. Orig -Bil. mit 25 g RM -, 37a R. in einschlägigen Geschäften Ausführliche Prospekte durch. Curra & Co. G. m. b. H., Berlia

Landesbibliothek Oldenburg

## "... dann nehmt sie!" Von Müller-Rüdersdorf

Abermals war der fünfundsiebzigjährige "Mar- Der ist hier noch nicht angelangt!" lautete ber ichall Bormarts", der glorreiche Bezwinger Ra-poleons, gur Rachtur in feinem geliebten Doberan gewesen und hatte durch Gifenmoorbader feinen Rorper, dem er mahrend ber Befreiungsfriege allgu harte Strapagen und Entbehrungen Bumuten mußte, gefräftigt.

Run besand er sich auf der Fahrt quer durch die medlenburgische Seimat. Sein Ziel war das idnulische Ivenat, das uns durch seine uralten, mächtigen Eichen befannt ift. Der ihm befreundete Graf Pleffen hatte ihn nach dort ein-

Mit Mindeseile verbreitete fich die Runde vom Besuch des verehrten, greifen Blücher in all den Städtchen und Dörfern, durch die er kommen mußte. Und vielerorts bereitete man flugs einen festlichen Empfang vor.

Much Teterows Burger wollten in ber Ehrung bes größten Sohnes ber medlenburgischen Erbe nicht gurudstehen. Liebevoll und eifrig ichmud-ten fie ihr Städtchen mit Girlanden, Kränzen und Fahnen. Die Bereine, vor allem ber Schugenverein, und die Schulklaffen Teterows beschlossen einen eindrudsvollen Aufmarich. Und in einer jündenden Ansprache des Bürgers meisters, der im Gefolge der Ratsherren den Baterlandsbefreier vor dem Rathause empfan-gen wollte, sollte die Blücherehrung ihren Höhes

Bon Gustrow her war der hohe Gast zu er= warten. Und damit man rechtzeitig fein Berannahen erfuhr und im Festplan nichts verfaumte, hatte man bei ben Scheunen, die das Städtchen auf Guftrow ju faumen und von wo man weit bas Land überichauen fonnte, eine Wache aufgestellt. Die sollte den in freudiger Erwartung Fiebernden die Ankunft Geiner Durchlaucht des Feldmarichalls und Fürsten sofort burch fraftiges Signal befanntgeben. — — . Gine knappe Stunde ist verstrichen, seit die

Wache vor Teterow Aufstellung genommen, als ploglich eine mit zwei Pferden bespannte einfache Raleiche herangeschaufelt fommt. ninmt die Wache sie auss Korn. Sie jest dicht vor sich habend, erblickt sie darin zwei hoch-besahrte Männer in einsachem Anzug, auschei-nend Bauersleute. Unbehelligt würde sie diese weiterfahren laffen, wenn nicht ber eine von ihnen offensichtlich gegen bas Geset verstoffen batte. Er halt nämlich eine Meerschaumpfeife in der Sand, aus der er nach Bergensluft pafft und bide Wolfen in die Luft blaft.

Finfteren Gefichtes treten die Bachhabenden an die Raleiche heran und zwingen fie jum Salten. Und als der Raucher in der Raleiche erstaunt fragt, was das zu bedeuten habe, tippt der recht robust anmutende der Gesehshüter dem paffenden Alten auf die Schulter und erstlärt ibm: "Das Ding muß ich Ihnen jeht abnehmen, Hert! Denn wer zwischen ben Tetesrower Scheunen raucht, wird zur Strase die gefährliche Brandstifterin los!"
"Wirklich?" fragt verdugt der ahnungslose

Raucher. "Doch wenn det so is, dann nehmt sie! Ne tolle Jeschichte! Jott straf mir!"

Und ruhig und lachend überläßt ber ichlichte im Wagen dem Poliziften feine ichone Meericaumpfeife.

Richt weiter behindert, fahrt die Raleiche in Teterow hinein und am anderen Ende wieder heraus. Erft als fie ichon fast eine halbe Stunde

fort ift, kommt des gleichen Weges ein großer Padwagen, auf dem Bedienstete sitzen.
"It es schon lange ber, seit Seine Durch-laucht Fürst Blücher von Wahlstatt Ihnen hier begegnete?" fragen die Leute auf dem Padmagen die Wache

Beicheid.

Unbegreiflich!" erflart darauf wieder ber eine von der Dienerichaft "Der Fürst ift bestimmt hier durchgefommen! Ich meine ben Ich meine alten Seren, der mit einem Begleiter in feiner zweispännigen Kalesche uns voraussuhr und eine Meerschaumpfeise rauchte!"

Satt geht den beiden, die hier Wache fteben, ein Geifensieder auf. Gie zeigen den Leuten auf bem Badwagen die in Beichlag genommene Tabatspfeife und erfahren nun gu ihrem Entiegen, daß es die ift, die Blücher gehört.

Eine furchtbare Blamage! benten fie, mah-rend fie jum Rathaus haften und bem Burgermeister ihr Miggeichid offenbaren. Kopficuttelnd und höchst betrübt hört fich

biefer den Bericht an. -Rachdem er den jum festlichen Empfang Er=

eine enttäuschten Mitbürger nach Sause geschickt hatte, halt er fogleich mit den Ratsherren eine Sitzung ab.

Darin wird beichloffen, unverzüglich eine Abordnung nach Ivenak zu ichiden, die Blücher, wegen des bedauerlichen Berjehens und der Reipettlofigfeit seiner hohen Berson gegenüber um gnädige Verzeihung bitten" und ihm die beschlagnahmte Meerschaumpfeise zuruckgeben

Bangen Herzens und mit puterrotem Kopfe treten die Teterower Abgesandten vor den ichlichten greisen Marschall Borwärts. Der weiß jedoch, daß Recht Recht bleiben muß, und besitzt

auch den gebührenden Humor. Als man ihm auf einem Samtfissen die Tabakspfeise, die ein so kurioses Geschehen veranlagte, feierlich überreichen will, wehrt er ab und bemerkt mit vergnügtestem Gesicht: "Wat mal sutich is, is sutsch! Det nehm ich nich wieder! Ueberdies jehört nach'm Teset, det man schienenen fundgetan, daß der heifigeliebte Feld- achten muß, den lieben Teterowern nu die marichall leider unerkannt geblieben und icon Pfeife ein- por allemal!"

## Spöök up'n Steenbecker Barg / Von Karl Specht

if satt bi hum.

Miet gung de Blid in't Land, over de Marich weg bit up de anner Siet, war de Sarburger Bargen langfam wie'n duftern Strich in den Seven rinmuffen, denn wieldes weer dat all ichummrig worrn, un de Gunn gung lang-jam achter Hamburg to Bett. Mit hör lette Stralen fettel se de olen "Michel" noch mal unner de Nees, aver denn harr se sit de Beitdeet wull gang över de Oren truden - un weg

"Segg mal, mien Jung", fung de ole San mit'n mal an, glöpojt du eenlich an't spoten?" It feet em cang verbaaft an, an't spoten?

Dat is nu aver ne drullige Fraag. Ree, Badder Frers, an't ipoten gloov if nich. "Suft du, mien Jung, dat heff it mi dacht. Aver man ichall dat nich so von de Hand doon. Geiht mitunner munnerlich to un am munner-

lichften up de Welt. "Schall dat amenn hecten, Badder Frers, bat bu fülvit an sonen Sonerfram noch glöbit?"

"Sonerfram hen, Sonerfram her, mien Jung, glöövt heff it mal an fo'n Spoot, wenn't of all'n örnliche Reeg von Jaaren her is."

"Dat mußt du mi vertelln, Badder Frers, reep if!"

"Mutt if of mutt if nich", meen de Dol, feet mi von" de Siet an un smuftert över't ganze Gesicht. "Na, mutt it benn ja woll."

Stopp fit umitandlich fien halflange Biep un

fung denn an: "If weer so wat goot an de twintiger ran, as mi dat mit de Spööf bemoten schull. Jaarmarkt harrn wi mal wedder, un wefenlant harrn wi uns dor all up höögt. Ru weer dat denn fowiet. De Karussells dreihten sit, de Orgels piepten, un de Luft rööf na Bratwust un Martifofen. Un mang de Marktbuden schööv un brängte sit dat. Jung un Oolt. Bon wiether un

Wat't Wunner aver ook. Weer ja man eenmal Martt, un Betrus harr bat goot mit uns meeht, Gen Wedder weer dat, man tunn dat meist vergeten, dat dat al Sarvft weer. -

De Scheetbuden un "Sau den Lufas" harrn uns all manchen Grojchen ut de Taich lodt, as wi dot mal for den "inneren Minichen" forgen wullen. Also benn eerstmal rin in be nächste Wirtichaft. De Gaftstuup weer proppenfull, un "Seine Durchlaucht Fürst Blücher, den wir up'n Danzsaal weern se al banni der Stadt auch antundigen sollen, meinen Sie? Un dor muß if denn Lina drapen. up'n Dangfaal weern fe al bannig in Swung

otz. Dat weer'n schönen, stillen Harvstavend. De olse Ian satt vor sien Huus up de Bank, un bedüden wull se mi ook. Na de darde Danz weer it satt bi hum.

De Beven harr füt betruden, un dat weer teemlich düster, as Lina un it up'n Nahuusweg weern. It wull hör ja inösen, aver dorvon wull se noch nix weeten. Na, dach ik, sat uns man eerst up'n Barg sien, denn neem it di eensach in'e Arms un drück di eenen up.

Un denn weer dat oof sowiet. Aver Lina meen doch, füssen seet se süd bloot van eenen, de hör oof heiraden wull Denn es je allens in'e Reeg, smüstert it hör to, dat will it ja ook.

"Se lüggt! Se lüggt!" reep dor mit'n mal bicht bi uns.

"Wat is dat Jan, wer hett dor ropen?" frog Lina.

Aver it keem nich ton antwoorden, dor reep dat al weer: "Allens Lögen! Allens Lögen!" Ru weer mi dat aver to bunt. Dat Roopen weer eben ut'n Stratengraben komen. Di will if mi topen, dach it, un benn mit eenen Sat rin in'n Graben.

"Bitsch", see dat, un ik seet bit an de Knee in'e Schiet. Aver van de Keerl, de dor ropen harr, nir to seen. Also wedder rut ut de Slids graben. Ik harr Möh noog, de Stevel mittokries gen. Jungedi, mat feeg if ut! Un rufen dee dat oot grad nich besonners goot. Ruum harr it weer faste Grund to faten, as de Spoot van vörn losgung.

Dat weer'n Larm, as wenn be Duvel sien Grofmudder bi'n Steert harr. Dat schreet un lacht. Mal as 'n olle Reerl, benn mal weer as wenn 'n old Wief tichern dee. Un dorbi nig van dat gange Spööf to feen.

Dor weer dat mit minen un mit Linas Moot vorbi. De Been in de Sand un dann nig as weg! As mi benn bi Lina vor de Dor ftunnen,

weer hör noch gang zitterig in'e Ree, un se muß sud örnlich an mi fasthollen. Un to minen Soten bun if denn oot noch famen. Half Jaar later hebbt wi heirat'

Or füt dat nich upflärt hett mi den Spoot? Ja, dat hett dat. Nächsten Dag all ftunn in be Zeitung: "Graugrüner Papagei entflogen. Wie-

derbringer erhült Belohnung."
Goot, dat it domals so flietig de Zeitung leest heff, suß harr it amenn noch an son over-

iponnichen Rram glöbrt. -Co, fee Badder Frers, de Piep is ut un de

Geichicht oot. Dat also weer de "Spoot up'n Steen-beefer Berg."

weit über Teterow hinaus set, und nachbem et | "So geht's in der Fremde!"

Anekdoten von Oberleutnant H. Herlyn

Als wir Anno vierzig find nach Frankreich hineinmarschiert, da haben wir manches er-lebt in dem fremden Lande, viel Ernstes, aber auch viel Lustiges. Das Lustigste aber ergab sich oft aus dem Umstande, daß wir und die Franzosen eben zwei ganz verschiedene Spras-den irrechen Inwissen het lich des wit den chen sprechen. Inzwischen hat sich das mit den Sprachen ja so etwas eingeschliffen; viele deutsche Soldaten haben das Französische flott gelernt und die Franzosen haben viel Deutsiches in ihre Alltagssprache aufgenommen. "Kapuit" und "Ersah" kannten sie noch vom worigen Kriege her, und nun haben sie noch gesernt zu sagen "Ortskommandantur" und "monsieur l'Oberseutnant" und "nix mehr da" und "sawoll" und noch manches andere. Zu Anfang aber, damals Anno vierzig, da war es schwieriger, war uns alles noch fremder. Biele von uns lernten fleihig aus Taschenwörters büchern französisch. "Parlewuh frangzä?"

Ich hatte bamals einen Fahrer auf meis nem Wagen, der war aus hamburg. Eines Tages hatte man ihn und seinen neuen Kohslentransporttraftwagen eingezogen. Der Wagen wurde grau gespritt, er selbst wurde grau angezogen, und so wurde er Soldat. Als mir gen Melten den grausselbst wurde er Soldat. wir gen Westen ben großen Fahrbefehl erffiels war er ichon Gefreiter, und dieser biedere Gefreite aus Handung konnte sich in dem fremden Lande und über die Menichen dort und ihre Sprache nicht genug wundern, "Aber een gebildet' Bolk is dat hier doch" pilegte er öfter zu sagen, "sogar de sütten Kinner ipreekt hier all französch"."

Eines Tages hatte ich mich in einer etwas abgelegenen Gegend in Frankreich verbiestert — eine Straßenkarie hatte ich auch nicht; also mußte "frei nach Schnauze" weiter gesahren werden. Halt, dort vorne sehe ich ein Schild am Wege. Anhalten, lesen: "Attention!" stand dort geschrieben, "Borsicht — Achtung!"; also ein Gesahrenwarnschild.

Da sprach ruhig und bedüchtig mein Fah-rer: "Wi bunt up de richtige Straat hier, dat Schild mit "Attenschon" heff id all 'mal sehn!"

Seine liebe Not hatte mein guter Fahrer mit den ewig didfellig mitten auf der gabr-bahn daher rumpelnden Aderfarren. Er hatte beshalb einen erflärlichen Born auf Die Lenter soldte Fahrzeuge, und er machte ihnen häufig das Berfehrswidrige ihres Berhaltens klar. Da er jedoch französisch mit stark hamburgisch platideutschem Einschlag sprach, kam es, daß diese dummen Franzosen ihre eigene Sprache nicht verstanden. Das fonnte ja auf die Dauer nicht gut abgehen.

Eines Tages war es dann fo weit. Es lag bei der Abteilung eine Anzeige vor, die bebei den Abteilung eine Anzeige vor, die besagte, daß mein guter Gefreiter "einen fransdößischen Landmann mit Gewalt behandelt und ihn sogar mit dem Tode bedroht habe."

Beinliches Berhör: "Hest Du den Franzosensterl vertoodact?" — "Nee, nee, Herr Leutsnant, ich heff em bloot so'n bäten schüttelt!" — "Na, na, weer dat alles?" — "Jo, ich seng de Wohrheit, ich heff em schüttelt und em seggt, wenn he nochmal midden op de Stroot soahrt, denn pett ich em in'n Wors!" — Halt, da hatten wir des Kätsels Lölung! — Die echt da hatten wir des Kätsels Lösung! — Die echt hamburgische Drohung mit dem klangvollen Schlußwort hatte der Franzose in seiner Angst mißverstanden. "Mort" heißt auf französisch "tot" und in der Aufregung hatte er "t" und "s" verwechielt

ROMAN VON ERNST GRAU

31) "Run alfo. Da darfit du doch auch nicht erft warten, bis die Mutti ihn fragt."

"Warum benn nicht?" Er war gang er= staunt. "Gie hat es mir doch versprochen?"

Mag icon fein, Rudi, Aber wenn der Onfel gefund ift und du ein Mann fein willft, dann mußt du gang allein zu ihm hinaufgehen und

ihn fragen." Der kleine Bub sah sie mit großen Augen an. Das war eine Möglichkeit, die ihm zunächst nicht so recht einleuchten wollte.

Jest hatte er sie verstanden. "Nein, Tante! Ich paß genau auf, wenn der Onkel Doktor kommt und sagt, er ist ge-sund. Dann geh ich gleich du ihm hinauk."

"Oder hast du etwa Angst, Rudi?"

Diefer Gedante machte ihm fo viel Gpaß,

daß er por Bergnügen laut auffreischte. "Aber hörst du, Rudi, der Mutter darfit du porher nichts davon fagen."...

In Diefem Augenblid war bann Regine in Tür erichienen, und Betra war nicht das Miftrauen entgangen, das in den Bliden ber Frau lag. Aber fo fest fie gewillt mar, mit Selmut ju fprechen, fo freute fie fich nun, auch hier eine Gelegenheit gur Aussprache gu finden, bie alle Zweifel und Fragen hinwegfegen sollte. Der Gedante, überhaupt von hier fortzugehen, war ihr ichon unterwegs gefommen. Jest fprach sie ihn aus. Die Freude an dieser Reise war ihr nun doch genommen ... Es war kein Glückslos gewesen. Und Dr. Born würde es sicher sehr begrüßen, wenn er sie so bald wieder vor ihrer Maichine figen fah. Augerdem ... Arbeit war

immer bas beste Seilmittel. Als sie dann wieder jur Sutte hinaufstieg, war die Geilbahn noch immer in Bewegung. Peira legte sich vor der Siitte in den Schatten eines Gebuiches und fah ben auf= und absteigen= den Körben ju. Manchmal, wenn fie dabei Belmut felbft am Steuer ftehen fah. jog fich ihr doch wieder das Berg busammen, und fie hatte am liebsten laut aufheulen mögen wie ein Schuls madel. Aber immer fah sie bann das stille, ferne | wollen?

Lächeln des Kranten vor fich, und die Tranen blieben zurück.

Eben war wieder ein Korb auf dem oberen Bahnsteig gelandet. Wenige Minuten später stand helmut Wertenthin vor ihr.

"Betra ... Lieb ... ich hatte dich von der Bahn aus hier gesehen . . ." Er ließ sich neben ihr nieder und fah sie

nermundert an: "Was ist, Petra ... Du bist so merkwürdig still, so ganz anders, als wie du mir gestern abend fo ichnell davongelaufen bist?"

Sie reichte ihm die Sand. "Ich habe in der-Racht über jo manches nachdenten muffen, Selmut", begann fie zögernd.

"Betra", er hielt noch immer ihre Sand "sag mir geradeheraus, was ist. Du weißt, ich liebe flare Verhältnisse. Und deshalb frage ich dich heute noch einmal: Willst du meine Frau werden?

Sie fah bittend gu ihm auf. herrgott, warum verstand er nicht, warum machte er es ihr so ichwer, ju fagen, mas hier gefagt werden mußte? "Es geht nicht, Selmut", begann fie dann

und entzog ihm sacht die Hand.
"Es geht nicht? Ja, bijt du irgendwie ge-bunden?" Er hob verständnissos die Schultern. und das frohe Lachen in feinen Augen erftarb.

"Nein, helmut. Aber ich ..." Wieder war sie nahe daran, ju weinen. Er wußte nicht, was er aus alledem machen

jollte. War das noch' dieselbe Betra, die ihm por ein paar Tagen unten an der Bahn jo gerade und bestimmt entgegengetreten mar? "Sprich dich doch aus, Lieb", suchte er fie

dann zu beruhigen, und sie ließ es nun doch geschehen, daß er den Arm um ihre Schulter legte: "Sag mir, was dich qualt." "Selmut, ich kann nie deine Frau werden.

Deinetwegen nicht. Run lachte er herglich auf. "Meinetwegen brauchft bu dir die wenigften Gorgen zu machen,

"Um beiner Zufunft willen "Helmut." Er wurde aufmerksamer. "Was heißt das, Petra?"

"Weißt bu, wer ich bin? Sat bir mein

Rame nichts gefagt?"
Dottor helmut Wertenthin war in feinem Leben selten jo faffungslos gewesen wie vor dieser Frage. Worauf mochte fie damit hinaus "Dein Rame...? Ja, ich weiß nicht ... Betra ... Betra ..."; meinte er sinnend. "Betra Lohausen!" verhesserte sie rasch und

betont. Er verftand noch immer nicht. "Gewiß Lohausen . . . irgendwo gehört habe ich den Namen schon einmal . . . wenn ich auch im Augenblic nicht weiß wo. Aber das ist doch alles so nebensächlich .

"Ja ... ein Rame Aber trothem, du mußt es wissen, helmut. Ich bin die einzige Tochter jenes Lohausen, der vor acht Jahren die Bahn auf dem Grimfelfteig gebaut hat."

Ueberraicht fah er auf. "Der fein eigenes Werk in die Luft gesprengt hat? Das war dein

Bater? "Ja", ftieß fie muhfam und gequalt hervor. "Nun jagit du es selbst, was alle Welt von ihm jagt, was alle Welt glaubt und weshalb deine Berufstameraden mit Fingern auf mich zeigen

Er fühlte, wie der ichlanke Korper in feinem Urm von heftigem Schluchzen erichüttert murbe. Sie mußte erst zur Ruhe fommen, ehe er ihr antworten fonnte.

So fagen fie eine Beile ichweigend, und fein Blid glitt hinauf auf die in die Wolfen hineinragenden Eisgipfel, die im Strahl der unter gehenden Sonne noch einmal in aufleuchtendem Rot den icheibenden Tag gruften. Aus dem Tal frochen ichon die erften Schaften des Abends

.". sagte er dann leise und behut: fam in das Schweigen hinein, und fie empfand fein Sprechen wie eine warme, wohltuende Hille, "ich habe dich sehr liebgewonnen in den paar Tagen, die wir uns kennen, sehr lieb. Und ... was bein Bater einst getan hat, das

Sie ließ ihn nicht aussprechen. Geine letten Morte riffen fie wieder empor. "Mein Bater war rein von jeder Schuld, helmut. Und wenn du es mir trot alledem nicht glauben willst oder fannst ..

"Aber, Lieb", versuchte er zu begütigen "Laffen wir doch die Bergangenheit ruhen.

"Nein", sagte sie bestimmt und wand sich aus seinem Urm. "Der Schatten, der auf dem wehrlosen Toten ruht, würde vielleicht doch

"Wir fonnen aber boch heute nichts mehr tun, um feine Unichuld nachzuweisen, Betra."

"Barum nicht? Gin Mann, ber sein Bert so mit ganger Seele geliebt bat, wie mein Bater, ber vernichtet es nicht einer zufälligen Laune wegen, wie man damals angenommen

"Ich glaube dir ja auch, Lieb." "Du! Aber die Welt? Deine Welt?" "Welche Beweise fonnten wir aber ber Welt

denn bringen?"
"Beweise? Könntest du jest dort hinunters gehen und dein eigenes Wert in die Luft iagen?" fragte sie und wies mit ausgestrechtem

"Um Gottes willen, Betra!" rief er ents fest. "Go etwas auch nur gu denten ...!

Sie ließ langfam ben Urm wieder, finten und nidte ihm zu. "Ich wußte es, helmut. So hat auch mein Bater von seiner Arbeit gesprochen. Braucht es da mirflich noch anderer Beweise?"

Er antwortete nicht sogleich. Der Welt mußte man doch mit handgreiflicheren Dingen fommen, um jo etwas zu beweisen.

"Bor gu, Betra", sagte er bann nach einer Baufe. "Ich habe in Munchen einen Studien-freund, einen sehr tuchtigen Anwalt ... ich will ihn bitten, daß er die Sache noch einmal auf= nimmt.

Alber, was auch dabei herauskommen mag, Petra, mein Wort bleibt."
"Ich weiß es, Helmut. Doch ich selbst muß meinen Ramen erft wieder fo frei miffen, daß er auf ben beinen feinen Schatten werfen fann."

In der gemütlichen Gaftstube des "Gilber= nen Adlers" fagen Doftor Bichler und Regine an dem großen, runden Tifch.

"Sehen Sie, Frau Regine", sagte der Arat stellte bedächtig das Glas auf den Tisch gurück, "so ist's nun einmal überall im Leben: Jedes Ding hat seine zwei Seiten, und man muß sich nur etwas Mühe geben, die gute her-auszusinden, dann kann einem in diesem Dasein eigentlich nicht mehr allzuviel geschehen.

Git die philosophischen Betrachtungen des Alten hatte Regine in dieser Stunde wenig Berständnis.

wehrlosen Toten ruht, wurde vielleicht doch eines Tages zwischen uns stehen ... und dann icht, was dabei Gutes herausschauten sollt."
Dottor Bichler sehnte sich behaglich zurück

und fog an feiner Pfeife. (Fortfegung folgt.)



otz. Im Rahmen der Gaufulturtage Weser=Ems 1944 finden in Stadt und Kreis Leer und in der Stadt Weener solzgende Beranstaltungen statt:

Mozart tonzert. Um 19,45 findet Mon-tag im "Tivoli" in Leer als Sonderveranstaldes Reichspropagandaamtes Weier-Ems tung des Reichspropagandaamtes Wejer-Ems in Berbindung mit der Kreisleitung Leer ein Mozartionzert des Städtischen Orcheiters Wilhelmshaven unter Leitung von Musitdirettor

Dorfgemeinschaftsabend. Die Sit-fer-Jugend veranstaltet Sonntag in Ostrhau-berfehn einen Dorfgemeinschaftsabend.

RUD. tangt und fpielt. Gine Abteilung bes weiblichen RUD. veranstaltet heute um 19,30 Uhr im Saale des Sotels "Zum Weinberg" in Been er einen Unterhaltungsabend. Es mirb barauf hingewiesen, bag bie Eintrittsfarten bereits jum größten Teil abgesett find und Jugendliche unter 16 Jahren feinen Zutritt haben.

#### Zwei Wochen Lebensfreude gespendet

:: Jupp Suffels hat es einmal im kleinen Kreise gesagt, daß der Künftser heutzutage durchaus nicht so heiter und unbeschwert durch das Dafein ichlendert, wie man es fich oft gerne einredet. Go hatten auch die beiden Bochen, in benen befannte Runftler von Buhne, Film und Rundfunt als "Berliner Runftler-fahrt" durch den Gau Wefer- Ems zogen, für die Beteiligten ein gerüttelt Mag von Arsbeit und hingabe-zum Inhalt. Aber die Lebensstreude, zu deren Künder sie sich bei den Bom = bengeschädigten und Umquartier-ten und vor allem bei unieren Soldaten machten, ift ein fo beherrichender Wefenszug diefer Gemeinichaft von Künftlern und Rünftlerinnen geweien daß diese Lebensfreude ver-dient, noch einmal rüdschauend anerkannt zu werden. Anch kleiden wir unseren Dank an die Berliner. Rünftlerichar jugleich in die Dankesworte an Reichsminifter Dr. Goebbels und an Ministerialdirettor Sans Sintel, der namens der Reichskulturkammer im Reichs-propagandaamt biesen ausgezeichneten Strauß bunter Rleintunft gufammenftellte.

Or sgruppenleiter Vosberg wieder im Amt otz. Die Ortsgruppe der NSDAB, in Leer, Um Dod, die bisher vom Parteigenoffen 3 ach go tommiffarijch geleitet wurde, ist wieder von Ortsgruppenleiter Bosberg, der nach 41/2jährigem Mehrdienst zurücktehrte, übernom-K. Ortsgruppenleiter 3 a g cho beorugie jur Uebergabe des Umtes Kreisleiter Dreicher, der den t. Ortsgruppenleiter mit herzlichen Dantesworten für die Wahrnehmung der Geschäfte der Ortsgruppe verahschiedete. Er betraute ihn zugleich mit dem Amt des Kreis-organisationsleiters. Im Anschluß hieran führte er Ortsgruppenleiter Bosberg erneut in sein Amt ein. Kreishauptstellenleiter Albers iprach jodann über den Aufgabenbereich ber Bo= litischen Leiter im besonderen in dieser Ariegszeit. Die Sorgen und Nöte der Blod- und Bellenleiter in dieser schwierigen Zeit ersuhren hierbei Hervorhebung. Areisleiter Dreicher unterzog in einer Ansprache die politische und misitariche Lage einer Betrachtung, in der er-neut die unbedingte Siegesgewigheit ihren Ausdrud fand. Bemerkt fei noch, daß die Sprechstunden des Ortsgruppenleiters je den Donnerstag von 18 bis 19 Uhr stattsinden. In Notfällen steht der Ortsgruppenleiter den Bolts-

#### genoffen gu jeber Beit gur Berfügung. Neue Ortsfrauenschaftsleiterin

otz. Ein bedeutsames Ereignis hatte Die MG. Frauenichaft in Leer am gestrigen Abend percint: die Amtseinführung der nunmehrigen Ortsfrauenichaftsleiterin der Ortsgruppe Sar-derwyfenburg, die zwei Jahre hindurch verwaist war, Frau Sillesheim. In ihr hat die Ortsgruppe in der Tat eine Berjönlichkeit gewonnen, die harteste Rriegsichidiale erdulden mußte, sich aber stärfer zeigt als das Schidsal. Kreisfrauenschaftsleiterin Behrens widmete ihr herzliche Worte der Begrüßung. Mit bewegten Worten auch gedachte fie Barteigenoffin Dietmann und der verewigten Ortsfrauen-ichaftsleiterin Möhring, der die Berjammlung ein stilles Gedenken weihte. Auch Frau Sade widmete die Kreisfrauenschaftsleiterin Worte des Dankes; ihr sei es zu danken, daß, die Orfsgruppe ihren Zusammenhalt bewahrte. Frau Hillesheim richtete dann Worte

an die Frauen, die ihr die Sergen und damit das Bertrauen in ihre Tätigfeit gewonnen haben dürften. Die Arbeit in und mit der Frauenichaft werde ihrem Leben einen neuen Inhalt geben. Gorch Focks Worte "Arbeit ist der Fluch, mit dem uns Gott gesegnet hat", stellte sie der Nebernahme ihrer Aufgabe voran. Orisgruppenleiter Erifamp iprach Frau Sillesheim Gliidwiiniche aus und wünschte ihr beiten Er-Die Ortsgruppenleitung ftehe gern gur Mitarbeit jur Berjugung. Gemeinsame Lieder umrahmten die Beranftaftung.

Sodann widmete Gauabteilungsleiterin Lindberg der Ortsfrauenichaftsleiterin, die seit langem ihr volles Bertrauen hatte, Begrugungsworte. Ihrer Uniprache legte fie eben= falls ein Wort Gorch Focks zugrunde, von der Laft des Laterlandes fonne er nie genug auf feine Schuttern nehmen. Go mochten auch die seine Schuftern nehmen. So möchlen auch die Frauen denken. Mas aber können wir tun? An uns sei es, gläubig, stolz, treu zu sein, handelnd zu wirken und in jeder Frau die Kameradin zu sehen, ihr zu helsen, wo immer es nottue. Die Aussührungen der Rednerin hinterließen tiesen Eindruck. Das Siegheil auf den Führer und die Lieder der Nation scholsen die Keranitaltung Beranstaltung. Hgn.

# Alter Borkumer Fahrensmann brachte mehr als 1500 Seehunde zur Strecke

Herman Akkermann, der als Vormann des Rettungsbootes 105 Menschen das Leben rettete, erzählt

otz. herman Aftermann, der ehemalige rmann des Borfumer Rettungsbootes, der zusammen mit seiner Mannschaft in 43jahrigem Einsatz 105 Menschen dem sicheren Tod in der Gee entrig, arbeitete in feinem Garten, als wir ihn diejer Tage besuchten. Niemand, der ihn nicht näher fennt, wurde diesen ruftigen Friesen auf 85 Jahre ichagen; trog seines maltenden weißen Bartes, den er nach urwüchsiger Germanenart trägt. Wie er stets Sieger blieb im Kampf mit den Gewalten von Sturmsce und Brandung, jo trogt er auch der Zeit und fteht und wirft noch immer als ein aufrechter Mann auf seiner Insel. Das Geheimnis seiner Le-bensfraft ist, daß er ganz im Khnthmus der heimatlichen Natur lebt und schon früh ihr Gejet erkannte. Dazu führte ihn fein Leben als Seehundjäger.

Rommt die Rede auf feine Jagdfahrten im Boot nach den Tummelplägen der Geehunde, geht ihm das Berg auf. Der ichweigsame Friese weiß dann jo anschaulich vom Leben und ben der possierlichen Tiere und der Jagd auf sie gu berichten, daß der guhörende Gaft die fonit o uninteressant erscheinenden Sandbanke, Bla-ten und Gats im Geerevier der Injel als eine jeltjamem Leben erfüllte Welt tennen



Seehundjäger Herman Akkermann

Was bem Menichen Tag und Racht bedeuten, das etwa sind dem Seehund Flut und Ebbe. Sie bestimmen seine Lebenseinteilung. Bebe. Sie bestimmen seine Lebenseinteilung. Bei angestiegenem und hohem Wasser iucht er seine Nahrung, das heißt, er jagt Fische. Und da er einen guten Hunger hat, kann man wohl diese ganze, an die sünf dis sechs Stunden umstassend Beit als seine kombinierte "Arbeitsund Tischzeit" ansprechen. Ist das Wasser so weit gesallen, daß er die Sandbänke kaum noch einen halben Meter bedeckt, zieht sich Familie Seehund zur Nuhe zurück, das heist die Tiere luchen wieder eine Bank auf legen die gestüllten uchen wieder eine Bant auf, legen die gefüllten Bauche darauf, guden mit Kopf und Sinterteil, dem Schwanzsußende, über Raffer und laffen sich so in aller Gemütsruhe "troden fal-len", zum Schläschen auf dem sonnen- oder

mondbeschienenen oder auch umstürmten Sand. Das aber ist die Zeit des Seehundjägers. Er tennt die Bante, an deren Randern die Tiere fich aufzuhalten pflegen, und freuzt mit seinem Boot an das entgegengesette Ufer heran. Das tann 200 Meter, aber auch einen Kilometer vom Ruheplat der Tiere entfernt sein. Gegen den Wind, gebudt und möglichst leife nahern der Jäger mit der Flinte und fein Selfer mit langem Bootshafen ausgerüftet, sich den Tieren, die gewöhnlich in einem Rubel bestammen liegen. Sind die Jäger so nahe heran, daß sie pon den Wachen der Seehunde entdelt werden, gibt es "Alarm". Mit den Kußilossen auf den Sand platichend — itimmlichen Laut geben fie nicht — ichreden fie die anderen auf, und dann ichiebt die gange Gesellschaft polterig purzelnd Sals über Kopf jum Rande ber Bant und hin-ein ins Baffer ...

Jest heißt es ichnell handeln für die Jager, laufen jum Blag, mo eben noch die Tiere fich befanden und legen fich felbit dahin. Es gilt nämlich, die Tiere au täuschen. Die Geflüchteten jollen, wenn sie den Kopf aus dem Wasser ktrecken, um sich zu überzeugen, ob die Auft wies der rein sei, glauben, daß da noch einige ih-rer Sippe liegen. Um diesen Eindruck zu ver-ktärken, hebt der Führer des Jägers nach See-hundert den Ent werden. hundart den Ropf und die übereinandergeichla-genen Beine, auch "robbt" er wohl ein bigchen

Der Jäger markiert mit seinen Bewegungen einen Seehund. Aufnahmen: OTZ .- Archiv (2)

umber. Für den aus dem Wasser sehnsüchtig nach seinem trodenen Plätchen glotenden Sees hund sieht das auch so aus, als ratele sich da ein Kollege. So icharf nämlich sein Wittes rungsvermögen und fein Gehor find, mit feinen Augen ist es an der Luft schlecht bestellt. Gie find darauf eingerichtet, unter Wasser die ichnel= len Fische zu erspähen. Ueber Wasser aber, und zwar je heller die Sonne scheint, desto ichsechter nimmt er die Umrisse wahr. Das machen die Jäger sich zunuße. In der Regel lassen die Tiere oder doch einige von ihnen fich täuschen und nas hern fich, erhobenen Kopfes, wieder der Bank. Und dann fracht es auch ichon, und ber Begleis, ter ipringt herbei, um das durch den Kopi gesichosiene Tier mit dem Bootshaten auf den Sand zu ziehen. Natürlich verschwinden dann die anderen im Ru, aber meistens nicht lange; denn in dieser. Sinsicht ift der an sich nicht uns intelligente Seehund dumm

Freilich gibt es Ausnahmen. So passierte es Berman Aftermann manches Mal, daß er in den aufgepürichten Rudeln alten, erfahrenen Leithunden begegnte, die ihm einen Strich burch die Rechnung machten Dieje burch boje Erfahrung flug gewordenen Geehunde vollführen im Baffer einen wahren Wirbeltang von Schlägen, wenn Menichen fich nabern. Soch icaumt und spritt es auf Damit warnen fie ihre Sippe io nachdrudlich, daß fie nach einem anderen, weit abgelegenen Blag davonzieht. Dann fonnen die Jäger lange warten; dies Rudel be-tommen sie nicht mehr vor die Flinte. In einem Sommermonat zog Akkermann viermal mit einem Badegast aus, und immer begegnete er Rudeln mit folch gewitten Leithunden. Die Jäger konnten nicht einen Schuß anbringen. Im Sommer darauf dagegen erlegke berfelbe Rurgast unter Attermanns Führung gleich auf ber ersten Burichsahrt jum Evermannsgat vier Seehunde binnen einer halben Stunde ...

Seute ift die Geehundjagd weitgehend eingedrantt. Zwar wird diefes edle Wild unferer Rüste nach bestimmtem Plan noch immer gesigt, aber ein Weidmannsheil, wie es unser Bartumer Landsmann erlebte, der in seinem Leben allein und mit Begleitern unter seiner Führung mehr als 1500 Seehunde zur Strede brachte, dürste feinem Jäger unserer ostsriesstiden Rüste und Inseln mehr beschieden Arnold Beirich.

## Die heißumstrittene "Frau ohne Kuß"

Gastspielbühne des Oldenburgischen Staatstheaters in Ostfriesland

ohne Rug", die uns die Gaftipiel: bühne im Wonnemond beidert, boch nicht. Im Gegenteil, als erft die verzwidten Semmniffe ausgeräumt sind, geschieht "es" überaus unvershohlen, wild und handsest Das tann nicht auss bleiben, wenn vier Männer verichiedener Tem= peramente eine Frau umstreiten, die so verliebt ift in einen von ihnen, daß fie fich auf gewagte Abenteuer einfaßt und alle Reichtumer eines perfifden Pringen in den Wind ichlägt.

Die musitalische Lösung dieses Luftstudes von Richard Regler mit Musit und Gejangsterten von Walter und Willi Rollo wird diesmal mit Silfe zweier Klaviere ergielt Das tann, fofern bie Instrumente aufeinander abgestimmt find, besser flingen als ein ju dunnes Orchester. Unter ben obwaltenden Buhnen- und Requisitenverhältnissen besteht natürlich die Gesahr, daß das ständig im Saal besindliche und das von den Spielern mitgesührte Instrusment nicht auf einen Ton stimmen Fehlt es dazu an klangvollen Stimmen für die Schlager, oder ist der Unterschied im versägdaren Stimmaterial zu groß, jo liegt darin eine ansdere Ursache versehlter Klangwirkung, die ebenstalls zu dem Schluk sibren iollte das die aus falls ju dem Schluft führen follte, bag bie aus triegsbedingten Grunden tlein gehaltene Schauipielertruppe sich auf eine zwar enge, dafür gütemäßig um so gehaltvollere Auswahl von Stüden beschränkt. Eine Anzahl tultivierter Vorstellungen der Gastbühne dieser Spielzeit hat die großen Möglichkeiten in dieser Hinsicht

otz. So gang ungefüßt bleibt die "Frau | erwiesen. Warum follten fie nicht in jedem Mo-

nat neu ausgeschöpft werden können?

Die guten Kräfte der Bühne wenden unter der Spielleitung von Carl Paulsen und Curt Hertel viel Mühe auf, auch diesem Stück, dessen With sum Teil in der Verbalshornung unserer guten Sprache erschöpft, den Ersfolg zu sichern. Richt unsympathisch, vor allem im erken Aft inielt Vocaues Cim ber den im erften Aft, spielt Jacques Gimberg den merkwürdigen "Frauenarzt". In Gestalt und Spiel paßt er trefflich zu der von Martel Wendt als Gast so ansehnlich wie mit seiner Singstimme dargestellten Sekretärin, die mit Exfolg bemüht ist, ihren Chef zu kapern. Der andere mit Singstimme begabte Darsteller, Carl Bergström, verförpert den liebestollen und radebrechenden Orientalen. Den beiden meiteren rivalisierenden Bewerbern um die Sefre-tärin geben Carl Paulsen als jugendlich gepflegt ericheinender älterer Herr und Beter Cardin als wild gewordener Kunstmaler heis ter geprägten Ausdrud. Den Diener macht Walter Jupe jur toitlichen Type eines jo hochnäsigen wie müden "Theodor" und dem Boten des Standesamtes weiß Spielwart Alsfred Hein he eine beachtliche Note bürokratischer Berknöcherung zu geben. Für die musikalische Einstudierung zeichnet Lothar Remmele und für das Bühnenbild wieder Otto Bads = muth. Un Schlagern werden unter anderem in Erinnerung gebracht "Das ist der Friihling von Berlin", "Bersische Rose, Traum einer Nacht" und "Gute Nacht, mein Liebchen." Arnold Beirich.

meister Martin Janisen in Leer kann auf eine fünfzigjährige Tätigkeit, als Handwerksmeifter gurudbliden. Bon bet Wirtichaftstam= mer, Abteilung Sandwert, murde ihm aus dieiem Anlag ein Ehren Meisterbrief überreicht.

otz. Ehrliche Finder . . Die wiederholten Himmeise in der DIZ. auf das städtische Fundsamt im Rathaus sind nicht ohne Wirkung geblieben: Fast alle Gegenstände, die in den ersten Monaten dieses Jahres als-gesunden abgegeben murgen haben sich mieder bei ihren Figenwurden, haben sich wieder bei ihren Eigen-tümern eingesunden. Allerdings die Berlust-stüde aus dem Monat April schlummern noch im Spind des Amtes, fo auch bares Geld, was ein besonders gunftiges Zeugnis für die ehr-lichen Finder in Leer darftellt. Es handelt sich lichen Finder in Leer darstellt. Es handelt um um einen Zehnmarkschein und zwei Gelbbörsen mit Inhalt. Weiter wurden abgegeben: Füllhalteretui, Frauensahrradgestell, Fernsprechtopshörer, Eintaufstasche, Damensahrtad, zwei Brillen, Einsah-Truppbinde, Kindershandtasche und ein Schlachtmesser.

otz. Borkum. Hohes Alter. Wenn Oft-friesland allgemein als ein Land der "Alten Leute" genannt wird, dann steht die Insel Borkum wohl nicht an letzter Stelle, denn unter der 4580 zählenden Einwohnermant bezinden fich 44, die das 80. Lebensjahr überichritten haben. Bon diesen sind drei über 90 Jahte alt

otz. Bolfsbücherei Beener rege benugt. Die Städtische Boltsbücherei Weener wird auch während der Kriegszeit fehr tege in Anspruch genommen. Im legten Geschäftssahr, das mit dem in all den Jahren sein 31. März abschloß, wurden ingesamt 3389 Anerkennung wurde il Bücher ausgeliehen. Durch die Städtische Volkse Führerbild überreicht.

otg. Goldenes Meisterjubiläum. Stellmacher- | bucherei, die eine große Angahl Bande umfaßt, ifter Martin Janffen in Leer tann auf wird wertwolles Schrifttum in die Familien getragen. Bei der reichen Auswahl ist die Bücherei in der Lage, die verschiedensten Münsche aller Leserfreise zu erfüllen. Die Boltsbücherei wird auch jest noch immer weiter ausgebaut, sie wird bemnächst wieder um eine größere Anzahl neuer Bande, hauptjächlich Unterhaltungsliteratur, bereichert werden. Un die Leier wird wiederholt die Bitte gerichtet, die Bucher ich onend gu behandelt und punttlich abguliefern, um fie ichnell wieder in Umlauf fegen gu tonnen. Es fei noch bemerft, daß wegen des großen Jufpruchs der Leferichaft an Jugendliche unter 12 Jahren teine Bucher ausgeliehen werden. Die Leitung ber Boltsbucherei liegt gegenwärtig in Sanden von Lehrer Beetmann, ber Arbeit ehrenamtlich mit feinen Selfern

otz. Jugendfilmftunde in Weener. Sonntagvormittag wird im "Weinberg" eine Jugendfilmstunde veranstaltet, an der die gange Gefolgichaft der Sitler-Jugend des Standorts Weener teilnimmt. Es wird der spannende Film "Jado" vorgeführt.

otz. Digumerverlaat. Elternaben, 3u-gunsten des Deutiden Roten Kreuzes singt und ipielt die BDM.-Gruppe 19/381 Digumerverlaat morgen im Bontowichen Gaale. Die Bewoh. ner von Digumerverlaat und Umgegend werden herglich bagu eingeladen. Die Beranftaltung beginnt um 17.30 Uhr.

ots. Mymeer. 25 Jahre treue Dienfte Der Mildsuhrmann Dirt Felfer tonnte aus eine 25jährige Tätigkeit als Mildsuhrmann bei ber Molkerei Wymeer zurückliden. Er hat in all den Jahren seine Pflicht treu erfüllt. Als Anerkennung murde ihm von der Molkerei ein

#### Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. In ben Graben geruticht. In der Eich ftrafe rutichte ein ichwerer Laftfraftwagen beim Rudwärtsfahren die Boichung hinunter und fonnte weder pors noch rudwarts. Es mußte erit ein Treder vorgespannt werden. damit das Fahrzeug wieder flott murde.

otz. Juist. Dreißi'g Jahre Kranke betreut. In diesen Tagen konnte Witwe Helene Hinrichs auf eine dreihigjährige Tätigkeit im Jolierhaus Juist Durch hingebungsvolle, aufo Bilege ber Tranfen und ftete lie gurudbliden. aufopferungsvolle Silssbereitschaft, auch in den schlimmften Fals len; hat sie während dieser Zeit der Allgemeins heit wertvolle Dienste geseistet. Biese Inselbes mohner und viele Kurgafte werden diese tapfere Frau, die ihr Amt ftets mit Liebe und Gorgfalt verjah, nie vergessen. Biele Ehrungen wurs den ber Jubilarin an diesem Tage guteil. Frau Hinrichs ist noch sehr rüstig, sie steht im 65. Les bensjahr und hosst, daß sie die Kranken auch weiterhin wie bisher betreuen tann.

otz. Juift. Fünfundzwanzig Jahre in der Gemeinde tätig. Werkleiter Rifo Tieden fonnte in diesen Tagen sein fünf-undzwanzigsähriges Dienstjubiläum bei der Ge-meinde Juist begehen. Durch pflichtgetreue Tä-tigfeit hat er fich große Berdienste um die Gemeinde erworben

otz. Candhorft. Langfinger am Wert. Bei zwei Unwohnern wurde in einer der letzten Rächte in ihre Wohnungen eingestiegen. Hauptsächlich wurden Kleidungsstüde gestohlen.

ots. Moordorf. Drei Gohne gleich. zeitig auf Urlaub. Eine freudige Ueber-raichung erlebte die Familie Christoff Mener von hier, als brei im Felde ftehende Sohne gleichzeitig auf Urlaub famen.

#### Unter dem Hoheitsadler

Leer. NE -Francuicait/Dentices Francuwerf, trendpruppe. Briammentunft Montag 20 Uhr in r streisfrancuishlisleitum, Straße der SN. Aus-n. Flieger-DJ. 1/381. Spunjag Schar 2 10 Uhr Veer. NE-drauenlati/Dentlates Francibert, Ausunderruppe. Infam.nenkunft Montag 20 Uhr bit der Areistranculienistellinen, Frade der St. Turnen. – Fleien geim, Johritussfrade. – Gefolgichafts 1881. Loga. Senniag 10 Uhr Deim (Gefolgichaftsavell). – Gefolgichaftsavell). – Gefolg

Es wird verdunkelt von 21.15 bis 5 Uhr